

Rotkreuz

Für Mitglieder, Freunde und Förderer
aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe

01/2023

MAGAZIN

ABSCHIED

Danke für die lang-
jährige Mitarbeit

RETTUNGS- KETTE

Hand in Hand
zurück ins Leben

NACHMACHEN

Besondere JRK-
Kooperation

ÜBUNG
macht den
Meister

**DRK-MEDIZIN-
AKADEMIE**
Adipositas



Titel

Wissen praktisch anwenden, nicht erst im Einsatzfall: ein Grundpfeiler der Ausbildung und Qualifikation von DRK-Ehrenamtlichen.



Inhalt



Eine DRK-Studie beleuchtet das sich verändernde Phänomen der Schaulästigen.



Großzügige Spende der BBBank verzauberte viele JRK-Kinder.

Die neue Rettungswache in Philippsburg wurde im Eiltempo erbaut und ergänzt die Vorhalteeerweiterung.



DEUTSCHLAND & WELTWEIT

Tag des Ehrenamtes	Seite 4
Krankentransportwagen für die Ukraine	Seite 5
Gaffen, ein Phänomen das zunimmt	Seite 6–9

AUS DEM DRK-KREISVERBAND

Betriebsversammlung	Seite 10
offerta 2022	Seite 11
Die Kette zurück ins Leben	Seite 12
Spenden für den Kindernotarztwagen	Seite 13
Kooperation mit dem IHK BIZ	Seite 14
Neue DRK-Wache in Philippsburg	Seite 15
JRK-Kooperation	Seite 16+17
Glücksmomente im Tripsdrill	Seite 18–19
Vize-Bundessieger JRK-Berghausen	Seite 19
Rätsel	Seite 20
Verschiedenes	Seite 21

AUS DEM EHRENAMT

Kurzmeldungen	Seite 22+23
Übung macht den Meister	Seite 24+25
Doppelleben	Seite 26
Seminarprogramm 2023	Seite 27
Blutspenden	Seite 28

MEDIZIN & PRÄVENTION

Vorsorge für Krisenzeiten	Seite 29
Adipositas	Seite 30+31
Vielfalt auf dem Teller	Seite 34

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Karlsruhe e. V., Am Mantel 3, 76646 Bruchsal, Tel.: 07251 922 0

Verantwortlich für den Inhalt: Daniel Schneider, Kreisgeschäftsführer **Internet:** www.drk-karlsruhe.de

Volksbank Karlsruhe, IBAN: DE58 6619 0000 0000 0331 11, BIC: GENODE61KA1

Sparkasse Kraichgau, IBAN: DE92 6635 0036 0000 0680 08, BIC: BRUSDE66XXX

Redaktion & Layout: Anja Wenz, DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V., Stabsstelle Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe, Tel.: 07251 922 186, Fax: 07251 922 179, E-Mail: redaktion@drk-karlsruhe.de

Anzeigen: Anja Wenz, Tel.: 07251 922 186, E-Mail: redaktion@drk-karlsruhe.de. Die Anzeigen in dieser Ausgabe dienen der Refinanzierung des Rotkreuz Magazins. Werbliche Inhalte sind keine Empfehlung des Herausgebers.

Druck: BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Badendruck GmbH, Karlsruhe. Diese Zeitschrift ist auf umweltfreundliches Recyclingpapier gedruckt. **Auflage:** 35.500 Exemplare

Adressänderung? Bitte kurze Info an mitglieder@drk-karlsruhe.de oder telefonisch 07251 922 160

Redaktionsschlüsse: April Ausgabe: 15. März; Juli Ausgabe: 14. Juni; Oktober Ausgabe: 13. September

Schriftgröße: Für eine optimale Lesbarkeit drucken wir den Lauftext im Magazin mit 10 pt.



Heribert Rech

PRÄSIDENT DES DRK-KREISVERBAND KARLSRUHE E. V.
INNENMINISTER BW A.D.

**Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,
liebe Ehren- und Hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen,
liebe Unterstützende des DRK-Kreisverband Karlsruhe,**

Dankbarkeit für das Erreichte und entschlossener Mut für die Zukunft bewegen mich in diesen Tagen. Ein für uns alle schwieriges Jahr mit tiefen Einschnitten in unser Leben und das unserer Gesellschaft liegt hinter uns. Es war ereignisreich und fordernd. Das neue Jahr wird uns nicht weniger an Kraft und Ausdauer abverlangen. Wir erleben gerade, dass die weltweiten Krisen auch vor unseren Grenzen nicht Halt machen. Der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und die darauffolgenden Flüchtlingsströme, die Klimaveränderung und die voraussichtlich wiederkehrende Corona-Problematik stellen jeden von uns vor große Prüfungen.

Auch unser DRK muss sich erneut mit all seinen Kompetenzen und Strukturen diesen Herausforderungen stellen. Herausforderungen, wie wir sie in den vergangenen Jahrzehnten nicht erlebt haben. Für den DRK-Kreisverband Karlsruhe bedeutet dies vor allem:

Auch in Krisensituationen muss der DRK-Rettungsdienst ein verlässlicher Partner unserer Bevölkerung in Stadt und Land bleiben. Im Hinblick auf die angespannte Personalsituation im Bereich der Notfallsanitäter ist eine enge Verzahnung mit dem Ehrenamt in der Notfallrettung unerlässlich. Im vergangenen Jahr mussten landesweit knapp 5 Mio. (!) Stunden in der Notfallrettung geleistet werden. Die örtlichen Bereitschaften werden immer wichtiger. In der Bundesrepublik werden wir im Jahr 2050 fünf Millionen weniger Einwohner haben, trotz Zuwanderung. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wird wegen der damit einhergehenden demographischen Entwicklung aber steigen, während die Zahl der Hilfsbereiten in Relation dazu dramatisch abnimmt.

*„Wir stellen
uns den Herausforderungen,
Jahr für Jahr.“*

Der Krankentransport ist nach wie vor eine der drei Säulen im Rettungsdienst und ein wichtiges Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger. Sorge bereitet mir allerdings, dass der Rettungsdienst zunehmend auch dann in Anspruch genommen wird, wenn eigentlich kein Notfall vorliegt. Die Verantwortlichen in der Integrierten Leitstelle kommen damit tagtäglich in einen unerträglichen Entscheidungsdruck, ganz abgesehen von rechtlichen Folgen einer Fehlentscheidung. Wir arbeiten an Lösungen gerade für die Leitstellen.

Der Nachwuchsgewinnung für das Jugendrotkreuz muss unsere Aufmerksamkeit gelten. Während der Corona-Krise sind sich die Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr hauptsächlich im virtuellen Raum begegnet. Dienstabende und Gruppenstunden konnten oft nur bedingt in Präsenz stattfinden. Dies hatte zur Folge, dass viele Jugendliche dem DRK „verloren“ gingen. Wir müssen alles für die Nachwuchsgewinnung tun!

Jetzt ist die Zeit, um frische Kraft zu sammeln und neue Ideen zu entwickeln. Jetzt ist die Zeit, zusammenzustehen und gemeinsam die großen Herausforderungen zu bewältigen.

Ich wünsche Ihnen allen Mut und Zuversicht für 2023!

Ihr

Heribert Rech,
DRK-Präsident



DRK-Präsidentin lobt Einsatz des Ehrenamts



© Bilder: DRK LV Baden-Württemberg



Am 5. Dezember war der Internationale Tag des Ehrenamts. Damit verbunden dankte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt den Ehrenamtlichen der Ukraine-Krise und forderte die Helfergleichstellung.

Sie empfangen am Bahnhof, richten Unterkünfte ein, versorgen mit dem, was gebraucht wird, dolmetschen, begleiten Behördengänge und zeigen Mitgefühl in schweren Stunden – die Ehrenamtlichen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) unterstützen seit über neun Monaten geflüchtete Menschen aus der Ukraine. „Ohne den beispiellosen Einsatz Zehntausender ehrenamtlicher Helferinnen und Helfern des DRK wäre die Bereitstellung von Infrastruktur zur Aufnahme und Betreuung ukrainischer Geflüchteter nicht möglich gewesen. Die Ehrenamtlichen haben Bedeutendes geleistet und tun dies auch weiterhin Tag für Tag. Umso wichtiger ist es nach wie vor, dem Ehrenamt in Deutschland einen höheren Stellenwert einzuräumen und es auch politisch zu stärken,“ sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Seit der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine am 24. Februar befindet sich ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung auf der Flucht – viele von ihnen auch nach Deutschland. Begleitet werden sie hier vielerorts durch engagierte Ehrenamtliche des DRK. „Menschen in Not beizustehen, die alles verloren haben oder aufgeben mussten,

sich um sie und ihre Angehörigen zu kümmern, ist nicht nur ein originärer Auftrag des DRK – es ist mir auch ein persönliches Anliegen“, sagt Tobias Muhr, der sich bereits seit 20 Jahren ehrenamtlich beim DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz engagiert – als einer von insgesamt über 430.500 DRK-Ehrenamtlichen in ganz Deutschland. „Wer der Rotkreuz-Familie angehört, wird in solchen Situationen niemals lang fragen, sondern sofort helfen und da sein, um das Leid der Menschen zu lindern.“ Muhr half unter anderem am Grenzbahnhof im bayerischen Furth im Wald, wo geflüchtete Menschen aus der Ukraine auf der Durchreise mit dem Zug verpflegt wurden.

Die Bilder zeigen die Erstversorgung von Geflüchteten aus der Ukraine durch den DRK-Kreisverband Ulm. Die HelferInnen kümmerten sich um die Kleiderausgabe und versorgten Kinder mit Spielsachen.

Das Ehrenamt spielt in vielen Bereichen eine zentrale Rolle für die Arbeit des DRK und damit auch für das Gemeinwesen in Deutschland: in den Bereitschaften, der Wasserwacht und Bergwacht, dem Jugendrotkreuz oder in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. „Täglich bringen sich hunderttausende Menschen ehrenamtlich im DRK ein. Viele Angebote würden ohne dieses Engagement nicht funktionieren. Das DRK fordert daher dringend politische Maßnahmen, um das Ehrenamt nachhaltig zu stärken und zu fördern, zum Beispiel durch die Helfergleichstellung,“ betont Hasselfeldt. „Diese würde bundesweit einheitliche Regelungen bei beispielsweise der Freistellung vom Arbeitsplatz ermöglichen und eine gesteigerte Anerkennung für die Arbeit von Ehrenamtlichen des DRK und anderer anerkannter Hilfsorganisationen gegenüber Freiwilliger Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk in allen Bundesländern bedeuten.“ *Text: DRK*

Spendenaktion: Krankentransportwagen und Verbandsmaterial für ukrainisches Gesundheitswesen

Mehrere Tage waren sie auf der Reise mit einem besonderen Ziel und kamen wohlbehalten an: Ein Konvoi mit insgesamt 15 Fahrzeugen hat sicher die Ukraine erreicht. Die Fahrzeuge waren mit dringend notwendigen Hilfsgütern, klinischem Equipment und Medikamenten aus ganz Deutschland beladen. Sechs Fahrzeuge aus diesem Konvoi sind Krankentransport- und Rettungswagen, welche heute vor Ort dazu beitragen, die Versorgung von Verletzten in diversen ukrainischen Regionen zu verbessern.

Auch DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. konnte seinen Beitrag dazu leisten und unterstützte diese Aktion mit einem Krankentransportwagen. Diese umfangreiche Aktion wurde von der Hilfsorganisation „Stützpfiler.org“ initiiert und durchgeführt. Die Übergabe des DRK-Fahrzeuges fand an der Krankentransportwache in Grötzingen statt.

*„Wir sehen die Spende
unseres Fahrzeuges als
eine gute Möglichkeit, die
Menschen in dem Krisengebiet
schnell und unkompliziert
zu unterstützen.“*

Frank Eckardt, Wachenleiter Krankentransport

Auch der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Baden-Württemberg war es ein großes Anliegen, mit Blick auf die humanitäre Krise in der Ukraine, schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Ihre Aktion „Berliner für die Ukraine“ an den DRV-Standorten Karlsruhe und Stuttgart wurde dankend von vielen Kolleginnen und Kollegen angenommen. Mit den so generierten Einnahmen und Spenden konnte der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. zusätzliches Verbandsmaterial wie Thorax Drainagen, Mullbinden, Pflaster und Erste-Hilfe-Sets kaufen. Material, das so im Konvoi der „Stützpfiler.org“-Aktion mit auf die Reise zu den Menschen in die Ukraine gehen konnte.

Nachdem die notwendigen Unterlagen überreicht und die Ausstattung des Wagens erläutert wurde, bedank-



© JAV DRV



© Maik Menke



© Maik Menke

te sich Thomas Bay, stellvertretender Vorsitzender der Hilfsorganisation „Stützpfiler.org“ für die unkomplizierte Abwicklung: „Der Besuch in Karlsruhe beim DRK-Kreisverband Karlsruhe war sehr herzlich und zuvorkommend. Neben der „fiktiven“ Übergabe per Dokumentation, konnten sehr hilfreiche und informative Gespräche geführt werden. Vielen herzlichen Dank an das DRK für den voll ausgestatteten Wagen.“

Trotz der anstrengenden Fahrt, wurden die HelferInnen durch die unbeschreibliche Dankbarkeit belohnt. Ein Fahrer schilderte die durchweg positiven Reaktionen bei der Durchfahrt in Polen: „Oft haben die Leute uns vom Straßenrand aus zugewunken.“ Die Fahrzeuge wurden in verschiedenen ukrainischen Städten wie Kiew, Butscha, Charkiw, Irpin, Lviv und Sokal übergeben.



Gefällt mir



Kommentare



Weiterleiten



DEIN LEID,

MEINE LUST?

*Das Phänomen
Gaffen nimmt zu
und wird zur
Herausforderung
im Rettungsdienst.*

Laut Wikipedia* sehen Psychologen in der Schaulust eine Mischung aus Neugier und Informationsinteresse. Das begleitet die Menschheit seit je her. Evolutionsbedingt brachte das Beiwohnen außergewöhnlicher Ereignisse Vorteile, da man daraus lernen und Verhaltensmuster entwickeln konnte. Heute muss man es etwas differenzierter betrachten. Nicht jeder Zuschauer ist gleichbedeutend Gaffer, denn aufrichtige Anteilnahme ist nicht negativ zu werten. Vielleicht wurde man auch unfreiwillig von Unbeteiligten zu Betroffenen, weil die Situation pures Grauen hervorruft. Es kommt nicht selten vor, dass man ohne Notfallseelsorge ein Ereignis nicht verlassen kann oder möchte. Dies sind nur zwei Beispiele, die gegen eine Pauschal-Verurteilung sprechen. Dennoch widmen wir uns in diesem Beitrag jenen, die ein Unglück eindeutig in eigenem Interesse verfolgen. Eine kürzlich veröffentlichte DRK-Studie* basiert auf Experteninterviews mit erfahrenen DRK-Einsatzkräften.

DIE LUST AM LEID DER ANDEREN

Die heutige Ausprägung der Schaulust – mit der Verbreitung im Internet – erklärt die Kriminologin und Psychologin Kemme anhand einer Harvard-Studie, die belegt, dass Glückshormone ausgeschüttet werden, wenn Personen über sich selbst im Internet lesen oder Ereignisse teilen. Der gesunde Menschenverstand sollte doch auch lehren, was gegenwärtig angebracht ist und was eben nicht. Warum gelingt es vielen nicht, Empathie zu entwickeln, sodass sie Opfer, Ersthelfer und Rettungskräfte mit Video-Aufnahmen bedrängen oder gar den Weg versperren?

Man kann nur vermuten, dass der Reiz des Außergewöhnlichen stärker ist und der Drang nach eigener Aufmerksamkeit und Anerkennung aufkommt,

„Die Hemmschwelle ist niedriger geworden, gerade bei den Jugendlichen.“

Studienteilnehmer Andy Feig

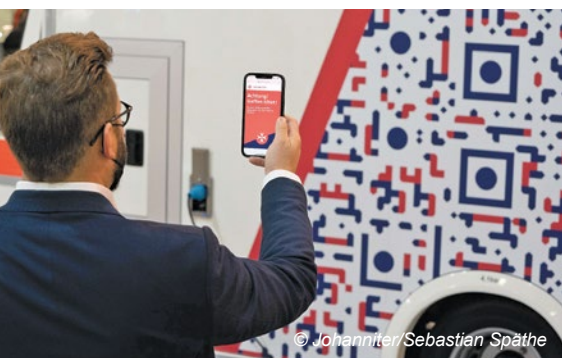
Das bestätigt auch die DRK-Studie vom ehemaligen DRK-Bundesarzt Prof. Peter Sefrin. Das Phänomen wurde in den letzten Jahren durch die ständige Verfügbarkeit kamera- und internetfähiger Smartphones vorangetrieben, die eine unmittelbare Verbreitung der Inhalte ermöglichen. Dazu einer der Befragten, Andy Feig, Rettungsdienstleiter und Leiter Bevölkerungsschutz

wenn das Erlebte „Likes“ einbringt. In einem ARD-Beitrag* (Titel: Filmen ohne Gnade) beschreibt eine Mutter, deren sterbende Tochter während des Rettungseinsatzes gefilmt wurde, die Gaffenden so: „Der Tod der Anderen ist Unterhaltung geworden. (...)“ Eine schreckliche Vorstellung. Die Sensationslust nimmt mit der Dramatik zu, so die DRK-Studie.

Das Handy ist heutzutage allgegenwärtig und schnell zur Hand, was die Schwelle zusätzlich herabsenkt.



Mimen veranschaulichen ein Einsatzgeschehen: Auch während der Ausbildung wird bereits der Umgang mit Beteiligten und Gaffern geübt.



Pilotprojekt der Johanniter-Unfall-Hilfe: Wird der Rettungswagen mit QR-Muster fotografiert, bekommt man „Gaffen tötet!“ inkl. Website angezeigt.

„Die Sicherung einer Unfallstelle hat die oberste Priorität.“

Kai Lampe, Polizeipräsidium Karlsruhe



Die 2 m hohen und 2,25 m breiten Elemente sollen vor unerwünschten Blicken schützen.

aus Sachsen: „Die Hemmschwelle ist niedriger geworden, gerade bei den Jugendlichen. Man hat jetzt ein Handy – das gab es 2000 zwar auch schon – aber das Handy rauszuzücken und zu fotografieren, das geht jetzt alles viel schneller und viel einfacher. Und es ist definitiv mehr geworden.“

EMOTIONALE DISTANZ UND FEHLENDER RESPEKT

Bildlich gesprochen trennt das Handy die zwei Welten einer Situation: Glück und Unglück. So bleibt auch eine gewisse Distanz erhalten, die es dem Zuschauer vielfach ermöglicht, die Geschehnisse nicht mit der nötigen Emotionalität zu betrachten. Hier liegt vielleicht ein Knackpunkt: Erst mit Emotionen kann die Empathie aufkommen. Grundlage der Empathie wiederum ist die Selbstwahrnehmung – je offener eine Person für ihre eigenen Emotionen ist, desto besser kann sie auch die Gefühle anderer deuten.

In Ulm gab es einen perfiden Fall, bei dem ein Video viral geteilt wurde, welches den Suizid eines Menschen zeigte. Die unvorbereitete Konfrontation mit derartigen Aufnahmen kann ungeahnte Folgen beim Betrachter auslösen – Kontrollverlust und Hilflosigkeit sind noch die mildesten Auswirkungen. Viele wurden zu Betroffenen, weil das Bildmaterial selbsterklärend verstörend war.

Mittlerweile erlebt die gesamte Blaulicht-Familie das Gaffen und den fehlenden Respekt. Unfälle auf Autobahnen sind oft schwerwiegend und ziehen auf allen Spuren die Blicke und Handys an. So griff ein Polizeibeamter 2018 zu einem radikalen Mittel: Er nahm Gaffende aus der Anonymität heraus und forderte sie auf mit ihm zum Leichnam zu gehen. Diesen Schritt wollte dann plötzlich keiner mehr tun. Auch der grundsätzliche mediale Einfluss verstärkte das Phänomen. So werden teilweise Anreize geschaffen, sich als Laien-Reporter zu Unglücken zu begeben. Auch die Berichterstattung selbst kann durch einen sensationslüsternen Wortlaut die Neugierinstinkte enthemmen und folglich vermehrt an „Orte des Grauens“ locken.

UNTERSCHÄTZTE GEFAHR IM VERKEHR

„Die Sicherung einer Unfallstelle hat die oberste Priorität“, sagt Kai Lampe vom Polizeipräsidium Karlsruhe. Parallel stellen Gaffende eine weitere Gefahr dar und lösen eine Kettenreaktion aus: So ist das verlangsamte Fahren – beispielsweise gegenüber – bereits unfallträchtig, weil grundlos gebremst wird. Rasch bildet sich stockender Verkehr, dieser wird zum Stau und am Stau-Ende entstehen neue Unfälle. Vom Handy in der Hand ganz zu schweigen. Die Änderung der Gesetzeslage ist ein Fortschritt, aber auch der Maßnahmenkatalog am Unfallort wird verbessert. Als neue Strategie



Gefällt mir



Kommentare



Weiterleiten



© Bild: Jörg F. Müller / DRK
 Quellen: www.duden.de, www.wikipedia.org,
 https://www.tipsnack.com/beatpublic/shing/crisis-prevention-2022-3/
 full-view.html, https://www.daserste.de/information/reportage-
 dokumentation/dok.us/videos/filmen-ohne-grnade-video-102.html

wurden Autobahnmeistereien oder Feuerwehren mit mobilen Sichtschutz-Elementen ausgestattet. Jene sind in ihren Ausmaßen leicht aufzustellen und bieten eine physische Barriere. Seit Kurzem sind viele Fahrzeuge der Verkehrspolizei mit sogenannten Dashcam-Systemen ausgerüstet. Damit können unter anderem auch die Zuwiderhandlungen – wie Gaffen – unmittelbar und beweissicher dokumentiert werden, was dann als Grundlage für eine spätere Ahndung dient.

VON ORDNUNGSWIDRIGKEIT BIS STRAFTAT

Durch das Anfertigen von Bildern und Filmaufnahmen können mehrere Tatbestände erfüllt sein. Alleine das Handy am Steuer ist eine Ordnungswidrigkeit und wird mit 128,50 Euro und 1 Punkt in Flensburg quittiert. Richtungsweisend war die Änderung der Gesetzgebung mit einer Neufassung des §201a StGB, der den höchstpersönlichen Lebensbereich und die Persönlichkeitsrechte schützt. Beispielsweise verboten ist das zur Schau stellen der Hilflosigkeit einer Person und seit Januar 2021 auch das Fotografieren und Filmen verstorbener Personen. Auch sämtliche Einsatzkräfte haben natürlich

„Wir setzen uns dafür ein, die Empathie für Notfallpatienten und den Respekt für Rettungskräfte wieder zu stärken.“

DRK-Generalsekretär Christian Reuter

ihre Rechte am eigenen Bild. Werden durch das Verhalten Rettungskräfte behindert, so können weitere Tatbestände erfüllt sein.

„Gaffen ist nicht nur ethisch verwerflich, sondern Gaffende behindern oft auch passiv oder sogar aktiv den Rettungseinsatz“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. „Um dem entgegenzuwirken, bedarf es neben gesetzlicher Sanktionierung auch der Sensibilisierung und Schulung der Bevölkerung.“

Laut der DRK-Studie bleibt die Umsetzung in der Strafverfolgung aber weiter eine Herausforderung, trotz zunehmender „Aufrüstung“ der Ermittlungsbehörden. Die Einsatzkräfte müssen bereits jetzt häufig zusätzliche Ressourcen aufbringen, um Persönlichkeitsrechte der Notfallpatienten zu wahren und Gaffende davon abzuhalten beispielweise Zugangswege zu versperren oder in den Rettungsablauf einzugreifen. Dazu eine der Befragten, Stephanie Nick, Rettungssanitäterin aus Rheinland-Pfalz: „Ich glaube, für uns ist ein großes Problem, dass sie [die Gaffenden] dann tatsächlich auch im Weg stehen und uns behindern, auch wenn es vielleicht nur eine zeitliche Behinderung ist. Weil wir eben auf sie reagieren müssen und [...] vielleicht dann auch die Hilfe von den Kollegen von der Polizei brauchen.“

AUFKLÄRUNG UND PRÄVENTION

Die sozialen Medien und deren Hardware gehören unweigerlich zum heutigen Leben. Gerade die junge Generation muss daher für das Thema sensibilisiert und im Umgang geschult werden. Denn die mehr und mehr fehlende ethische Reflexion ist ein grundlegendes Problem der heutigen Zeit. Fluch und Segen technischer Fortschritte sollten jedem bewusst sein, dies entsteht aber ausschließlich durch Bildung. „Wir setzen uns dafür ein, die Empathie für Notfallpatienten und den Respekt für Rettungskräfte wieder zu stärken und den Fokus anderer Anwesender auf das Helfen zu richten. Denn Erste Hilfe ist die gesellschaftliche Verpflichtung jedes Einzelnen“, so Reuter.

Rückblick mit Dank und Abschied

BETRIEBSVERSAMMLUNG

Am 12. Oktober fand die erste Betriebsversammlung des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe e. V. mit der neuen Kreisgeschäftsführung von Lisa Gruber und Daniel Schneider in Bruchsal statt.



© Bilder: DRK KV KA

Die Agenda wies Rückblicke auf die vergangene von Corona Pandemie geprägte Zeit, die Neuaufstellung des Betriebsrates, die Ehrungen der Jubilare und der Verabschiedungen in den Ruhestand auf. Kreisgeschäftsführer Daniel Schneider und die stellv. Kreisgeschäftsführerin Lisa Gruber würdigen die stolzen Dienstjubiläen und überreichten jedem ein Korb mit Leckereien. Allesamt begleiteten und gestalteten sie die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes aktiv mit. Kreisgeschäftsführer Daniel Schneider ist froh, auf langjährige MitarbeiterInnen zählen zu können.



Die Jubilare: Eckhard Ochs, Andreas Hilbert, Thomas Fesenbeck, Jürgen Weber, Michael Durst, Christian Wohlfart, Ralf Vollrath, Daniel Bauer, Jürgen Becker, Alexander Höß, Siegbert Springer, Ronny Stetter, Frank Britting, Helmut Bender, Andreas Meyer, Markus Münch, Marco Stöckle, Daniel Grein, Wolfgang Knorr, Michael Heuler.

Ohne MitarbeiterInnen, die sich tagtäglich motivieren und engagieren für die Interessen des Unternehmens, kann kein Betrieb erfolgreich sein. Im Laufe der Zeit wachsen die MitarbeiterInnen zu einem Team und zu einer DRK-Familie zusammen. Umso schwerer fällt es dann, wenn ein Mitarbeiter und Kollege oder eine Mitarbeiterin und Kollegin in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird.



Folgende KollegInnen wurden in den Ruhestand verabschiedet: Norbert Köhler, Edgar Guthmann, Stefan Schmidt, Hubert Dressel, Brigitte Koch, Norbert Ried.



© Bilder: DRK KV KA

offerta 2022: SCHÖN WAR'S!

Neun Messetage verzaubern
Klein und Groß



Nach erfolgreichen Messetagen schlossen die Tore der Jubiläums-offerta. Rund 75.000 Gäste kamen in die Karlsruher Messehallen. Das entspricht einem Besucherwachstum von 25 Prozent und zeigt deutlich, dass die offerta eine feste Größe im Bereich der Verbrauchermessen ist. „Die offerta ist unter anderem deshalb 50 Jahre am Markt, weil wir Innovation und Tradition zusammenbringen und so immer wieder den Zahn der Zeit treffen. (...)“, resümiert die Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe, Britta Wirtz.



„Die offerta ist eine tolle Plattform, um mit unseren Mitmenschen ins Gespräch zu kommen und die DRK-Vielfalt zu zeigen“, sagt Lisa Gruber.



Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. war auch dieses Jahr mit einem Messeauftritt und tollen Angeboten vertreten. Gerne besucht war der originale Rettungswagen. Diesen konnte man anfassen und erkunden – ohne in einer Notsituation zu sein. Die kostenfreie Glaukormvorsorge-Untersuchung wurde auch stark nachgefragt. So ließen sich knapp 1.200 BesucherInnen den Augeninnendruck messen. Rund um die Services und Leistungen des Kreisverbandes und dessen Ehrenamt standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beratend zur Seite. Das beruhigende Gefühl „Das DRK ist da“ konnten die BesucherInnen erleben und auch in Form kleiner Geschenke mitnehmen. Die nächste offerta findet vom 28. Oktober bis zum 05. November 2023 statt.

DIE KETTE ZURÜCK INS LEBEN

**Reanimation per
Telefon geglückt**



Dass Uwe Veith heute fit und fröhlich ist, verdankt er einer perfekten Rettungskette. Der nun mehrfach erfolgreich reanimierte war auf „Danke-Mission“ und traf alle Helferinnen und Helfer, die dazu beigetragen haben, dass er einen weiteren Geburts-tag feiern kann.

Es war ein gewöhnlicher Samstag, an welchem Uwe Veith plötzlich aus dem Alltag gerissen wurde. Als er einen Tisch montieren wollte, brach er zusammen. Sofort war seine Frau Daniela Glas in Alarmbereitschaft und holte sich Hilfe. Noch während sie über die 112 mit der Integrierten Leitstelle Karlsruhe (ILS) sprach, informierte sie im Haus die Nachbarin Carmen Sliver. In der ILS landen alle Notrufe für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Reanimation per Telefon

Schnell war klar, dass Uwe Veith reanimiert werden musste. Der Leitstellen-Disponent Tobias Leuthner von der Berufsfeuerwehr war für die beiden Frauen ein Segen: Er hielt die Verbindung, bis die örtliche Notfallhilfe eintraf und leitete per Freisprech-Funktion die Wiederbelebungsmaßnahmen vor Ort an. Trotz der Ausnahmesituation am anderen Ende, beweisen die Mitarbeitenden der ILS ein besonderes Talent, beruhigend auf Ersthelfende einzuwirken. Stets auf Resonanz bedacht achtete er darauf, dass jeder Handgriff seine Wirkung nicht verfehlen konnte. „Ich höre Sie nicht!“ Dieser Satz hallt bei den beiden Frauen bis heute nach und bezog sich auf das laute Mitzählen der Herzdruckmassage. „Herr Leuthner war meine Rettung: Mit seiner bestimmten, aber

Links, vorne: Andreas Friedrich (Notarztwagenbesetzung), hinten: Tobias Leuthner (Disponent ILS); Mitte: Daniela Glas, Uwe Veith, Carmen Sliver; Hinten: Susen Eßwein (DRK-Notfallhilfe Graben-Neudorf), Philip Houtmann (RTW-Besetzung), Florian Eßwein (DRK-Notfallhilfe Graben-Neudorf)

höflichen Art hat er mir - im übertragenen, per Telefon und ausführender Hände - das Leben gerettet. Ich bin unendlich dankbar“, sagt Herr Veith.

Die Rettungskette

Die essenziellen Glieder der Rettungskette waren hier Notruf, Erste Hilfe, weitere Maßnahmen, Rettungsdienst und Krankenhaus. Die örtliche Notfallhilfe reichte als nächste die Hand und traf nach knapp acht Minuten ein, denn genau 8:04 Minuten dauerte das Telefonat über die 112. Die ehrenamtlichen DRK-Kräfte überbrücken das sogenannte „therapiefreie Intervall“, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Frau Glas blickte dabei in ein bekanntes Gesicht, da Susen Eßwein vom DRK-Ortsverein Graben-Neudorf bereits bei seiner Reanimation 2012 erfolgreich war.

Für eine erfolgreiche Rettungskette ist jedes Teil darauf angewiesen, dass sowohl die vorangehenden wie auch die darauffolgenden Tätigkeiten optimal und ohne Verzögerung

durchgeführt werden. Die ersten Minuten sind entscheidend für das weitere Leben, so auch bei Uwe Veith. Die Ausbildung der breiten Bevölkerung sowie die Unterstützung für die Notfallhilfen vor Ort sind unerlässlich, um mehr Menschenleben zu retten.

Danke an alle RetterInnen

Der 66-jährige hat selbst keine Erinnerung an den Notfall. Mit den Besuchen bei allen Kettengliedern setzte Herr Veith die Puzzleteile wieder zusammen – Stimmen nahmen Gestalt an und er kam seinem tiefen Bedürfnis nach, Danke zu sagen. Alle äußerten sich bescheiden aber berührt, als die Eheleute die Präsente überreichten. „Es ist schön, wenn uns Dank zuteilwird und der Notfall ein so positives Ende genommen hat. Es motiviert sehr, wenn man hört: es hat funktioniert“, sagt Tobias Leuthner. Bei der großen Zusammenkunft in der Bruchsaler Rettungswache gingen die beiden letzten Körbe an die Rettungswagen- und Notarztwagenbesetzung.

Mit der Veröffentlichung der Geschichte möchte Herr Veith dazu beitragen, dass alle Einsatzkräfte und das lebensrettende System hinter der 112 mehr Aufmerksamkeit bekommen.

**Die DRK-Notfallhilfe
Graben-Neudorf bekam
u. a. diese Blumen.**

**8:04
Minuten**

**7
RetterInnen**





Kindernotarztwagen freut sich über vielfache großartige Unterstützung

*Erfreulicher Kassensturz
bei Laufen mit Herz
gefolgt von überwältigen-
der Spende in Höhe von
15.000 Euro der R+V-
Partner Innovation Group*

OLIVER HÖLZER SORGT FÜR EINE TOLLE SPENDE IN HÖHE VON 6.546 EURO.

Durchgeatmet hat Oliver Hölzer seit seinem Lauf sicher bereits ausgiebig. Aber mit Verkündung der Spendensumme sind alle wieder ganz außer Atem. Dr. Oliver Hölzer sammelte bei seinem 18. Start als Spendenläufer 6.546 €. Er erhielt auch in diesem Jahr den LAUFENMITHERZ-Wanderpokal „Spendensammelkönig“.

„Ich freue mich sehr, dass über 6.500 Euro für den DRK-Kindernotarztwagen zusammengekommen sind. Das motiviert mich bereits für das nächste Jahr, denn dann möchte ich die Marke von insgesamt 100.000 Euro der Spenden seit 2005 überschreiten“, schwärmt Oliver Hölzer. Daher hat sich der Spendenläufer kurzerhand für 2023 angemeldet, womit er seinen 19. Lauf plant.

Der DRK-Kreisverband Karlsruhe und das Städtische Klinikum Karlsruhe danken dem Engel ohne Flügel, Oliver Hölzer, von Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz für den DRK-Kindernotarztwagen. Spenden sind für das Sonderfahrzeug unerlässlich, da es nur mit ihnen unterhalten werden kann. Das medizinische Fachpersonal besetzt das Notarztfahrzeug zudem ehrenamtlich.



Die totale Summe der Initiative Laufen mit Herz brachte dieses Jahr die beachtliche Zahl vom 31.262 € hervor. Dafür hatten sich 2022 insgesamt 34 Spendenläuferinnen und Spendenläufer engagiert und fördern auf selbstlose Weise sieben sozialen Projekte. Weitere Informationen unter www.laufenmitherz.de.

15.000 EURO SPENDE FÜR DEN KINDERNOTARZTWAGEN



Immer wenn die Mitarbeiter den Blechschaden eines Kunden an den R+V-Partner Innovation Group AG vermitteln, spendet der Versicherer zehn Euro an den Verein Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. – und so unmittelbar an Projekte, die sich für die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr einsetzen und sie dabei unterstützen, nach einem Unfall bestmöglich wieder auf die Beine zu kommen.

15.000 Euro spendet die Aktion Kinder-Unfallhilfe daher im Namen der R+V an den Kindernotarztwagen des DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe. Der 1998 von Vertretern des Straßenverkehrsgewerbes und des Gewerbeversicherers KRAVAG, Hamburg, gegründete Verein Aktion Kinder-Unfallhilfe e. V. hat zwei wichtige Aufgaben: Er unterstützt Kinder und Jugendliche nach einem Verkehrsunfall und fördert Maßnahmen zur Unfallverhütung. www.kinder-unfallhilfe-online.de

„Das Rettungswesen in Deutschland ist hervorragend und doch haben die kleinen Patientinnen und Patienten besondere Anforderungen“, sagt Mitinitiator Dr. Matthias Kuch vom Städtischen Klinikum Karlsruhe. „Eine solche Spende ist überwältigend und freut uns sehr. Wir danken der R+V und dem Verein Aktion Kinder-Unfallhilfe e. V. von Herzen, denn damit kann u.a. ein neues Auto mitfinanziert werden, in welchem alle Geräte ordnungsgemäß ihren Platz finden“, sagt Dr. Matthias Kuch.

Grünes Licht für Gemeinschaftsprojekt QAI



© DRK KV KA

Kooperation von DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. und IHK-Bildungszentrum Karlsruhe gestartet

Im Bild, v. l. n. r.: Lisa Gruber (stellv. Geschäftsführerin DRK-KV Karlsruhe), Alexander Höß (Rettungsdienstleiter), Klaus Müller und Marcello Marongiu (DRK-Praxisanleiter), Thomas Kuhle (Dozent und Prüfer IHK), Benedikt Koziol (Geschäftsführer IHK BIZ), Daniel Schneider (DRK-Kreisgeschäftsführer)

Ende Oktober trafen sich die VertreterInnen von DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. und IHK-Bildungszentrum Karlsruhe, um dem kooperativen Gemeinschaftsprojekt QAI (Qualifizierende Ausbildungs-Initiative) den letzten Schliff sowie grünes Licht zu verleihen.

Im Fokus der Initiative steht die Vereinheitlichung und kontinuierliche Steigerung des Ausbildungsstandards im DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V.. In Folge dessen ist das langfristige Ziel, die Vereinheitlichung und Steigerung auch beizubehalten. Grundlage dafür bildet die gesetzlich vorgeschriebene berufspädagogische Fortbildungspflicht für alle im Rettungsdienst tätigen Praxisanleiter (PAL).

Im Vorfeld der finalen Abstimmung waren die verantwortlichen DRK-Praxisanleiter, Marcello Marongiu und Klaus Müller, federführend mit der Abstimmung und DRK-individuellen Anpassung betraut. Bereits

hier zeigte sich, gemeinsam mit dem IHK-Dozent Thomas Kuhle, eine gewinnbringende Zusammenarbeit. Die Ergebnisse legen die zukünftigen Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte fest. Auch das Modell „Train the Trainer IHK“ wurde eigens auf den DRK-Kreisverband adaptiert und beispielsweise von 50 auf 60 Stunden erweitert. Hierbei wurde darauf geachtet, dass die anzustrebende Qualität an die rettungsdienstlichen Gegebenheiten adäquat angepasst wurde. Die langfristige Perspektive der TeilnehmerInnen

ist der Abschluss „Aus- und Weiterbildungspädagoge IHK“.

„Wir freuen uns über das Gemeinschaftsprojekt mit dem IHK-Bildungszentrum. Auf diese Weise können wir mit einem kompetenten und zuverlässigen Partner unsere Ausbildung professionalisieren und die Praxisanleiter fördern. Neben ihrer hohen fachlichen Kompetenz werden jene nun auch bestens methodisch und didaktisch in der Berufspädagogik weitergebildet“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Daniel Schneider.

„Auf diese Weise können wir mit einem kompetenten und zuverlässigen Partner unsere Ausbildung professionalisieren und die Praxisanleiter fördern.“

Daniel Schneider, DRK-Kreisgeschäftsführer

Feierliche Einweihung der neuen DRK-Wache Philippsburg

Privater Investor baut Rettungswache im Rekordtempo

Der Industriepark Philippsburg hat mit dem DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. einen neuen Mieter. Die Wirth-Gruppe stellte mit der Rettungswache einen ersten Neubau fertig, welcher auf das Rote Kreuz zugeschnitten ist und Ende Oktober bezogen wurde.

Alle am Großprojekt beteiligten lobten, wie sehr man an einem Strang gezogen habe und stets eine wohlwollende und unkomplizierte Zusammenarbeit bestand. So hat der Bau Geschwindigkeitsrekorde aufzuweisen: Die Baugenehmigung lag bereits sechs Wochen nach Antrag vor und seit dem Spatenstich vergingen bis zum heutigen Tag nur 20 Monate.

Die geräumige Rettungswache besteht aus einer Fahrzeughalle von etwa 210 Quadratmeter für perspektivisch drei Rettungswagen und einem Gebäude mit entsprechenden Räumen für die Mitarbeitenden. Im Erdgeschoss gibt es die Umkleide- und Sanitärräume, mit der sogenannten Schwarz-Weiß-Trennung – also die Wege-Trennung nach möglicherweise infizierter Kleidung von nicht infizierter. Im Obergeschoss befinden sich Gemeinschaftsräume mit Küche und Ruheräume, ein Büro für Mitarbeitende und Leitung. Ein großer Monitor überträgt aktuelle Meldungen und dient der Einsatzkoordination. Auch ein Hubschrauberlandeplatz wird noch angelegt.

Daniel Schneider, Kreisgeschäftsführer des DRK, betonte, dass bei der Gestaltung der Wohlfühlfaktor für die Belegschaft immer einen hohen Stellenwert hat. Der Grund: Die einsatzfreie Zeit schwindet und dann muss die Entspannung möglichst schnell eintreten. Daniel Schneider berichtet: „In diesem Jahr haben wir schon 10.000 Einsätze mehr als vergangenes Jahr.“ Die Personaldichte setzt sich wie folgt zusammen: „Vier hauptamtliche Rettungskräfte sowie bis zu zwei Azubis sind rund um die Uhr, im Zwölf-Stunden-Schichtbetrieb auf der Rettungswache“, berichtete Tim Synovzik, der Leiter der Wache. In Summe und Rotation sind es dann knapp 30 Einsatzkräfte, die in der neuen Wache „Zuhause“ sind.

Der Neubau befindet sich strategisch günstig am Ortseingang von Philippsburg. „Wir haben eine schnelle Anbindung an die B35“, erklärte Rettungsdienstleiter Alexander Höß. Regierungspräsidentin Sylvia Felder sowie Heribert Rech, Innenminister BW a. D. und DRK-Präsident, betonten, wie wichtig die Rettungswache für eine gut funktionierende Rettungskette sei.

Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. dankt allen, die bei der Realisierung ihren Beitrag geleistet haben. Der Einsatz lohnt sich, denn letztlich kommt die neue Wache jedem einzelnen Menschen zugute, der in Not gerät.



© Bilder: DRK KV KA

Freude bei der Eröffnung, v. l. n. r.:
Daniel Schneider (DRK-Kreisgeschäftsführer), Stefan Martus (Bürgermeister), Heribert Rech (DRK-Präsident), Andreas Wirth (Investor)

„Die Zusammenarbeit mit dem DRK Karlsruhe, dem Landratsamt und der Stadt Philippsburg bei der Umsetzung war ganz hervorragend und hat uns die Realisierung des Projekts sehr erleichtert.“

Andreas Wirth, Bauunternehmer



Nachwuchs aus der Schule

NACHMACHEN ERWÜNSCHT!

Bereits seit 2018 besteht die Jugendrotkreuzgruppe Waghäusel aus SchulsanitäterInnen der Gemeinschaftsschulen in Oberhausen-Rheinhausen und Waghäusel. Unter dem Slogan: „Der JRK-Schulsanitätsdienst – ein gemeinsames Angebot von Jugendrotkreuz und Schule“ zeigt ein neues Konzept, wie eine Kooperation zwischen Schule und Jugendrotkreuzgruppe funktionieren kann und für die beteiligten Seiten eine gewinnbringende Situation entsteht.

Die JRK-Gruppe im DRK-Ortsverein Waghäusel übernimmt die Grundqualifikation mit einem Erste-Hilfe-Kurs und sorgt für ein regelmäßiges Fortbildungsangebot. Die JRK-Gruppenstunden beinhalten nicht nur die typischen EH-Themen, sondern bieten das Gesamtangebot der Jugendarbeit im Deutschen Roten Kreuz mit dem Engagement für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.

In den letzten beiden Jahren überzeugten die Teilnehmerinnen des JRK Waghäusel auch bei den Kreiswettbewerben im Kreisverband Karlsruhe und sind bei vielen Veranstaltungen und Fortbildungen dabei.

Die Problematik, dass auch im Jugendrotkreuz die Mitgliedszahlen rückläufig sind hat das JRK Waghäusel somit nicht, da mit jedem neuen Schuljahr

„Alle Seiten können nur gewinnen. Wir stärken unsere Jugendarbeit, die Schulen werden zeitlich entlastet und für die Jugendlichen ergibt sich ein spannendes Hobby. So gesehen eine Win-Win-Win-Situation.“

Mike Linsel, Jugendleiter beim DRK

Bisher einzigartiges Konzept überzeugt im DRK-Kreisverband Karlsruhe mit beispielhafter Zusammenarbeit von Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst.

auch neue interessierte SchulsanitäterInnen und somit auch JRK-Mitglieder in die bestehenden Jugendgruppen aufgenommen werden. Aktuell bietet das JRK Waghäusel ein Angebot für Jugendliche ab 12 Jahren an, welche altersgerecht auf die 2 bestehenden Gruppen aufgeteilt werden. Die Älteren sind auch in der Bereitschaft im Ortsverein herzlich willkommen.

Sowohl an der Gemeinschaftsschule in Oberhausen-Rheinhausen als auch in Waghäusel gibt es betreuende Lehrkräfte für den Schulsanitätsdienst. Zu Beginn des Schuljahres findet an der Gemeinschaftsschule Waghäusel ein Elterninformationsabend für interessierte Schülerinnen und Schüler aus der Klassenstufe 7 und deren Eltern statt. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Schulen und der Jugendleitung Mike Linsel sind selbstverständlich und halten das Konzept stabil.

Im vergangenen Oktober konnten beide Schulen – mit den durch die Barmer finanzierten Schulsanitätsdienststrucksäcken – ausgestattet werden. Darin befindet sich alles Notwendige für die Erste-Hilfe: von den Handschuhen über Verbandszeug bis hin zu Rettungsdecke. Bei den Rucksackübergaben konnten sich der Regionalgeschäftsführer Bruchsal, Felix Weiß, und der Sale Consultant, Tayfun Kazanc, vom funktionierenden System überzeugen.

Die jeweiligen Schulleitungen dürfen sich auf das Engagement ihrer Lehrkräfte und die Motivation der SchülerInnen verlassen, auch die Unterstützung durch das JRK Waghäusel wird sehr geschätzt.



Gemeinschaftsschule Oberhausen-Rheinhausen



© Bilder: DRK KV KA



JRK im DRK-
Ortsverein
Waghäusel



Gemeinschafts- schule Waghäusel



WORK, WORK, WORK

Das Seminar-Programm 2023 bietet auch für die Jugendarbeit einen bunten Strauß an Lehrgängen und Weiterbildungen. Macht' mit! Das PDF steht unter www.drk-karlsruhe.de > Ausbildung > Ausbildungsprogramm zum download bereit.



© DRK KV KA



Herzensprojekt für GLÜCKSMOMENTE

Jugendrotkreuz-„Team Karlsruhe“ erlebte mit dem JRK-Bad Neuenahr-Ahrweiler eine unvergessliche Reise.

Bereits Ende 2021 berichtete das JRK-Büro über das überaus solidarische und menschliche Handeln des JRK-Vizemeisters Baden-Württemberg 2021 – Team Karlsruhe – welches seine Siegpremie an eine Jugendrotkreuzgruppe aus dem Ahrtal spendete. Das rührte sehr viele Herzen, darunter auch jene der BBBank, die diese Geste mit einer großzügigen Spende von 3.000 Euro für die geliebte SolidAHRität belohnte.



© DRK KV KA

die Besucher aus dem Ahrtal willkommen zu heißen, und die DRK-Familie zu erleben.

Ergreifend waren die Worte der Jugendleiterin Petra Krahl, die sich im Namen aller Beschenkten für die Einladung samt Eintrittskarten bedanke. Sie berichtete über den Moment, in dem der Anruf aus Karlsruhe kam. Zu jenem Zeitpunkt stand sie mit Gummistiefeln

mitten im Katastrophengebiet und war sehr gerührt, dass ausgerechnet ihre Jugendrotkreuzgruppe die Einladung für einen Besuch im Freizeitpark erhalten sollte. Ein echter Gänsehautmoment, denn einige der DRK-HelferInnen waren selbst im Hochwasser-Einsatz und konnten die geschilderte Situation mitfühlen.

Lange hatte die Pandemie den Erlebnistag verhindert, aber am ersten Oktoberwochenende war es endlich soweit. Die Jugendgruppe aus Bad Neuenahr-Ahrweiler packte ihre Koffer und reiste nach Karlsruhe. Das Naturfreundehaus Berghausen war auf die auswärtigen Übernachtungsgäste und die Zusammenkunft aller Beteiligten – in Summe 70 Jugendrotkreuzler – bestens vorbereitet und verköstigte mit frischer Kürbissuppe, Maultaschen und heißen Würsten.

Nach der Begrüßung durch Kreisjugendleiterin Ulla Stefan durfte der für den Landeswettbewerb erstellte Imagefilm des JRK im DRK-Kreisverband Karlsruhe nicht fehlen. Die Gäste staunten, welch vielfältiges Angebot in einem großen Kreisverband, wie Karlsruhe, geboten wird. Und spätestens beim Kennenlern-Bingo mischten sich die JRK-Gruppen aus Untergrombach, Forchheim, Söllingen, Berghausen, Neuthard und Bad Neuenahr ohne Berührungsängste. Auch die Pfinztaler Bürgermeisterin Nicola Bodner war gekommen, um

Am nächsten Tag zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite und alle trafen sich am Eingang vom Freizeitpark Tripsdrill. Mit Ticket und Lunchpaket ausgestattet ging es los mit wildem Rafting, adrenalingeladenen Achterbahnfahrten und der bunten Welt rund um die Fahrgeschäfte. Dem Resümee stimmen alle zu: ein toller Tag in einer großen kreisverbandsübergreifenden Gemeinschaft und einer neu gefundenen JRK-Freundschaft. Alle hoffen, dass der Kontakt auch in der Zukunft bestehen bleibt und dass dies keine einmalige Aktion zwischen den Jugendrotkreuzlern bleiben wird.

An dieser Stelle geht das große Dankeschön nochmal an die BBBank, die das soziale Engagement wertschätzte und damit Strahlen in 70 Augenpaare ge-



zaubert hat. Auch den Naturfreunden Berghausen gilt der Dank für die tolle Gastfreundschaft, die Betreuung der Gäste und die leckere Bewirtung am Abend. „Danke an alle, die dafür gesorgt haben, dass die zwei Tage noch lange in schöner Erinnerung bleiben werden. Wir sind unglaublich stolz auf unser ‚Team Karlsruhe‘, die durch ihre selbstlose Entscheidung mit neuen Freundschaften und tollen Erinnerungen belohnt worden sind“, sagt Sabine Raupp vom JRK-Büro.

Zudem konnte Dank einer großzügigen Spende für das Ahrtal – durch ein Fördermitglied aus Wolfartsweier – unter anderem dem JRK Ahrweiler einen Geldbetrag überreicht werden. Damit kann das JRK Übungsmaterial und Ausstattung für Wettbewerbe sowie die Jugendarbeit kaufen. Ein herzlicher Dank geht an Frau K. nach Wolfartsweier.

BBBank-Biber und Igel Erwin hatten auch Spaß und sind Freunde geworden.



Jugendleiterin Petra Krah (mitte) mit Daniela und Stefan Rupp vom KV Karlsruhe bei der Übergabe.

JRK BERGHAUSEN IST VIZE-BUNDESSIEGER

Alles begann am 07. Mai 2022 mit der alljährlichen Teilnahme am Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuz (JRK) in Karlsruhe. Dreimal Platz 1 für das JRK Berghausen! Der Sieg qualifiziert für die Landeswettbewerbe, sofern sie stattfinden. Jene Stufe weiter kamen die beiden älteren Gruppen. Den Anfang machten die Kinder und Jugendlichen der Stufe II. Die Gruppe ging am 25. Juni in Tuttlingen in den Leistungsvergleich und wurde JRK-Landesieger Baden-Württemberg. Damit war die Teilnahme am Bundeswettbewerb sicher. Die zweite Kreissiegergruppe der Stufe III holte in Tauberbischofsheim einen hervorragenden 4. Platz.

Bundeswettbewerb in Mainz

Das JRK Berghausen durfte den DRK-Landesverband Baden-Württemberg auf Bundesebene vertreten. In Mainz starteten 17 Gruppen aus ganz Deutschland. Der 01. Oktober begann für alle mit zwei Aufgaben, die nicht in die Wertung einfließen: einem Menschenkicker-Turnier und einer Präsentation zur neuen JRK-Kampagne „Lautstark“. Nach dem Mittagessen ging es los, zu den zehn Stationen, die teilweise sehr schwer waren. Die Auf-



gabengebiete waren identisch zu den Wettbewerben davor: Sport & Spiel, Soziales, Kreatives, Rotkreuz-Wissen, Erste Hilfe.

Bei der Siegerehrung zitterte das JRK Berghausen mit der Gruppe aus Sachsen-Anhalt um das oberste Treppchen. Auch wenn es der 2. Platz wurde, war die Freude riesig, denn es fühlte sich für die Truppe wie ein Sieg an. Die Vize-Meister waren eine bunte Gruppe, in der auch jüngere ihren Platz hatten.

Später erfuhren die Pfnztaler, dass zwischen ihnen und den Erstplatzierten nur 3,5 Punkte lagen. Das ist

bei einem Wettbewerb mit 1000 möglichen Punkten eine minimale Differenz.

Vize-Sieger Berghausen

„Zu Deutschlands Besten zu gehören ist ein tolles Gefühl, eine Ehre. Der ganze Ortsverein blickt stolz auf seine Jugend und darauf, was sie geleistet hat. Den Titel ‚Deutscher Vizemeister des Jugendrotkreuz 2022‘ kann uns keiner mehr nehmen. Wir sind froh, dass wir ihn nach langer Zeit wieder nach Baden-Württemberg und Karlsruhe holen konnten. Wir werden dieses Jahr ewig in Erinnerung behalten“, sagt Lara Windschnurer.



Rätsel

Machen Sie mit! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils einen von fünf Ambu LifeKey. Entfaltet erhöht er die Motivation in Notfallsituationen schnell zu handeln, denn er verhindert zuverlässig den direkten Kontakt mit Mund, Nase und Gesicht eines Patienten.



Lösungswort auf einer Postkarte senden an*:
 DRK-Kreisverband
 Karlsruhe e. V.
 Ettlinger Straße 13,
 76137 Karlsruhe

Einsendeschluss:
 15. März 2023

Gewinner Oktober 2022:
 Maria Belle, Karlsruhe
 Ricarda Fabry, Ubstadt-Weiher
 Michael Petschinka, Sulzfeld
 Reinhard Siebler, Waldbronn
 Günther Wiedemann, Forst

*Der/die GewinnerInnen erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden und werden schriftlich benachrichtigt.

Bettzeug	Anwendungs-trick, Kniff	Nuss-konfekt	Kurort im Tessin (CH)	Stadt und See in Nord-amerika	lett. Hafen-stadt (dt. Name)	früherer Zaren-erlass	amerik. Schwir-vogel	Schluss
ein Feldspat, Schmuck-stein				1	Comic-Cowboy (Lucky ...)			
ältere physik. Energie-einheit		ein Kunst-stoff					10	
spiritis-che Sitzung (frz.)					in Kürze Faust-kämpfer			
		ghan. UN-Gener-al-sekretär (Kofi) †		amerik. Jazz-pianist (Count) †				
unver-fälscht	Vorname des Ko-mikers Laurel †	west-franz. Land-schaft		11		ägyptischer König † 1965		Teil der Kirche
				jurist.: böse Absicht	ital. Kloster-bruder (Kurz-w.)			
amerik. Luftfahrt-pionier † 1954	Acker-unkraut	Seiden-stoff (frz.)	Einzel-heit		2			
Haupt-kämpfer im Stier-kampf	6					exo-tische Frucht	frz.: dumm	
			Roh-stoff, Werk-stoff			mittel-amerik. Insel-staat		3
bläu-liches Auto-licht	Lieb-schaft, Ver-hältnis	Ton-künstler Vom. der Minnelli						
Stadt in Texas					leerer Zwi-schen-raum	kurzär-meliges Trikot-hemd		meer-katzen-artiger Affe
				8	Flüssig-keitsmaß	5		
sicher, ge-schützt, immun	Teilzah-lungs-betrag	afr.-asiat. Buckelrind Fluss in Albanien				Gesangs-gruppe	Tresor	
Funk-ortungs-ver-fahren	7				Kriech-tier			
griech. Vorsilbe: Luft...			Hüftweh				9	
Drei-gespann (lat.)					ionische Insel (Grie-chenland)			
nieder-länd.: eins		4	Figur aus Hamlet					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

WIR SUCHEN DICH!

... für ein BFD oder FSJ!

Wir brauchen deine Unterstützung!

- Essen auf Rädern
- Alltagsbetreuung
- Kinderbetreuung
- Hausmeisterservice
- Medizinische Abteilung
- Sozialkaufhaus W54
- Hausnotruf

bewerbung@drk-karlsruhe.de • www.drk-karlsruhe.de



23-Mal hoch hinaus!

Neuer Jahrgang der NotfallsanitäterInnen auf dem Weg zum Gipfel

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass die neue Klasse für das erste Kennenlernen ein Tag im Gate Ettlingen verbringen darf. Der Hochseilgarten bietet spannende Programme, Aufgaben und Parcours für die Teamfindung an. Die SchülerInnen waren begeistert: „Es hat die Klasse zusammengeschweißt!“ Über jene Rückmeldung können Organisatoren und Ausbilder froh sein, denn das Ziel dieser Maßnahme war, die Klassengemeinschaft zu fördern und zu stärken.

Anspruchsvoller Beruf

Die 23 jungen Erwachsenen haben sich mit der Ausbildung zum NotfallsanitäterIn einem anspruchsvollen Abenteuer und einer großen Herausforderung verschrieben. Sie wollen zum Gipfel der im Rettungsdienst möglichen Qualifikation. Sicher ist dabei schon heute: Alle eint das Interesse für die Medizin und der Wille das erlernte Wissen, für das Wohl der Patienten, zum Einsatz zu bringen. Die Ausbildung erstreckt sich über drei Jahre und zeichnet sich beim DRK durch eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Praxisunterrichtsstunden aus. Der Lehrplan sieht mindestens 200 Stunden vor, wobei das Rote Kreuz hingegen rund 650 Stunden plant.

Für die Ausbilder war bemerkenswert, wie sich die Teamfähigkeit und der Zusammenhalt bereits im Hochseilgarten entfaltete, wenn man bedenkt, dass sich alle bis zu diesem Tag fremd waren. Die verantwortlichen Praxisanleiter Marcello Marongiu und Klaus Müller gaben der Klasse schöne Wünsche ins „Reisegepäck“: „Wir wünschen euch drei hochinteressante Jahre, die den Weg bereiten sollen, nach Abschluss 23 empathische und fachlich kompetente KollegInnen zu gewinnen.“

Offene Stellen: jetzt bewerben!

Der DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V. startet inzwischen mehrfach im Jahr (April und Oktober) die Ausbildungsjahrgänge, um sich personell den steigenden Einsatzzahlen und der sogenannten Vorhalteeerweiterungen zu stellen. Dennoch bleiben Stellen offen. Haben Sie Lust auf Rettungsdienstluft? Worauf warten Sie? Alle Infos unter www.drk-karlsruhe.de.

Einheitsführer ernannt

Katastrophenschutzeinheiten des Bevölkerungsschutzes im Stadt- und Landkreis Karlsruhe unter neuer und alter Führung.



Wir leben in Zeiten multipler Krisen und Katastrophen. Jüngst haben uns die Corona-Pandemie, die Klimakrise, die Flutkatastrophe im Ahrtal und jetzt der bewaffnete Konflikt in der Ukraine gezeigt, in welcher Komplexität und Reaktionsgeschwindigkeit die Helfer des DRK einsatzbereit sein müssen.

Als Deutsches Rotes Kreuz sehen wir stets den Menschen im Mittelpunkt. Um die Bevölkerung bestmöglich zu schützen, Krisen vorzubeugen und diese auch gemeinsam bewältigen zu können, sind engagierte Führungskräfte wichtiger denn je.

Nach den Wahlen des DRK-Präsidiums im Mai 2022 wurden nun die Einheitsführer der Katastrophenschutzeinheiten neu bzw. wieder ernannt. Kreisbereitschaftsleiter Alexander Schmidt überreichte zusammen mit den Rotkreuzbeauftragten Rudi Schnäbele und Karl-Heinz Gröber die Ernennungsurkunden und bedankte sich bei den Führungskräften für ihr besonderes Engagement und ihren Einsatz.



Im Bild v. l. n. r.: Karl Heinz Gröber (Rotkreuzbeauftragter für das Stadtgebiet), Philipp Weinkötz (stellv. Einsatzeinheit [EE] Ost), Christian Eßwein (EE Nord), Rudi Schnäbele (Rotkreuzbeauftragter für den Landkreis), Holger Kröner (EE Ost), Daniel Mitschele (stellv. EE Mitte), Daniel Albrecht (EE Mitte), Daniel Heise (stellv. EE KA), Johannes Schmezer (EE KA), Alexander Schmid (Kreisbereitschaftsleiter).

Nicht im Bild: Bernhard Warter (EE Durlach), Michael Matern (EE Albsiedlung), Guido Benz (stellv. EE Süd), Michael Kromer (EE Süd).

DINGE, DIE Leben retten

Im Zuge der Materialpflege haben zwei Einsatzkräfte vom DRK-Ortsverein Etzenrot e. V. eine kleine Tetris-Challenge veranstaltet und den Notfallhilfe MTW leer geräumt. Zum Vorschein kamen:

Zwei Standard Notfallrucksäcke, Kindernotfallrucksack, Defibrillator und EKG, Absaugpumpe, Sauerstoff-Tasche, Trauma-Tasche, Infekt-Tasche mit zusätzlicher Schutzausrüstung, Tragetuch, Tasche für MANV-Einsatz (MANV = Massenanfall von Verletzten), gängiges Auffüllmaterial, Hygienebox, Material zur Absicherung von Einsatzstellen und zum Schluss das Allerwichtigste: unsere ehrenamtlichen HelferInnen! Ohne sie nützt das ganze Material nämlich nichts.

Alle Gegenstände im MTW helfen dabei, Leben zu retten. Von Verkehrsunfall über Herzinfarkt, allergische Reaktion oder Geburt – der MTW ist für die volle Bandbreite der Erstversorgung bei medizinischen Notfällen ausgestattet. *Text: DRK Etzenrot*



Kältebus Saison-Start mit Hilfe

Anfang Dezember startete die Saison 22/23 vom DRK-Kältebus. Mit Schwung und tollen Spenden noch aus dem vergangenen Jahr rollten die ehrenamtlichen

Kräfte los in die dunkle und kalte Innenstadt. Mit an Board waren liebevoll gepackte Spendentüten von dm-drogerie markt. Deren Wunschbaum-Aktion war an den Kältebus gerichtet. Zudem bereichert die Katholische Kirchengemeinde Karlsruhe Allerheiligen als Kooperationspartner und einige ehrenamtliche HelferInnen des Malteser Hilfsdienstes e. V. Karlsruhe das Team.

Kurz notiert

11. Februar:

Tag des Notrufes

Die 112 ist europaweit die zentrale Notrufnummer! Bleiben Sie ruhig und folgen Sie den Anweisungen und Fragen, die Ihnen gestellt werden.

1. KFZ-Geburtstag beim DRK-Flehingen

Der Ortsverein erinnert sich gerne daran, wie er vor einem Jahr das neu angeschaffte Notfallhilfe-Einsatzfahrzeug feierlich in Betrieb nahm. Dies war nur durch eine beispiellose Spendenbereitschaft der Flehinger Bevölkerung sowie der ansässigen Betriebe und Vereine möglich. Wie wichtig das Fahrzeug für die Flehinger Bevölkerung wurde und ist, verdeutlicht die erste Einsatzbilanz. Seit der Einweihung bis zum

11.10.2022 wurden bereits 148 Notfalleinsätze bedient, im aktuellen Jahr 2022 allein waren es schon 117. Zum Vergleich: Im gesamten Vorjahr 2021 wurden 119 Einsätze bedient. Die Tendenz ist also leider steigend.

Text: DRK Flehingen



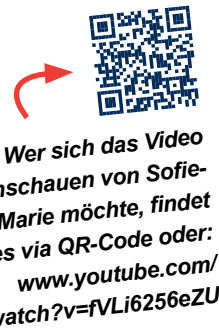
Prüfen - Rufen - Drücken!

WOCHE DER WIEDERBELEBUNG

DRK-Ortsverein Münzesheim aktiv

Um das Bewusstsein für Laienreanimation zu stärken, gibt es seit einigen Jahren Ende September die bundesweite „Woche der Wiederbelebung“, an der sich auch der DRK-Ortsverein Münzesheim mit mehreren Aktionen beteiligt hat. Die Ehrenamtlichen haben Kurzschulungen für Mitarbeitende des Rathauses, ErzieherInnen der Andreaskrippe, der Feuerwehr Abteilung Münzesheim und im Familien- und Kollegenkreis angeboten. Ein Übungsabend für die Bereitschaft mit dem Fokus auf Reanimation durfte auch nicht fehlen. *Text: DRK Münzesheim*

Wann haben Sie zuletzt die Wiederbelebung trainiert? Lange her? Dann buchen Sie sich einen Kurs für die Erste Hilfe unter www.drk-karlsruhe.de.



Wer sich das Video anschauen von Sofie-Marie möchte, findet es via QR-Code oder www.youtube.com/watch?v=fVLI6256eZU

Glückliche Filmwettbewerb-Gewinnerin



Der Gewinn war ein exklusiver Besuch im DRK-Filmstudio und so durfte Sie bei den Dreharbeiten zu einer neuen Folge der Sprechstunde der Medizinakademie Karlsruhe dabei sein. Die 10-jährige freute sich sichtlich darüber, einmal Studio-Luft zu schnuppern. Sie bekam Einblicke in die Aufnahmetechnik, die Vorbereitung der Talk-Gäste sowie die Aufzeichnung selbst. Auch Sofie ist eine begeisterte Filmerin. Den Gewinn bekam sie für ein Kurz-Interview mit einem Rotkreuz-Ehrenamtlichen beim diesjährigen DRK-Familientag im Karlsruher Zoo.

Sie stellte brennende Fragen zum Thema mangelnde Blutreserven und wie man mehr Menschen zum Blutspenden motivieren kann. Eine herausragende Leistung aus unserer Sicht. Wir wünschen Sofie-Marie Frickel, dass sie ihre Begeisterung fürs Filmen behält und sich vielleicht später dem DRK-Filmteam anschließen möchte.

BESTENS INFORMIERT



Melden Sie sich noch heute für unseren Newsletter an. Mit ihm erfahren Sie einmal pro Woche alle wichtigen Infos und Aktionen. Tragen Sie sich einfach auf der Internetseite www.drk-karlsruhe.de unter **Aktuell > Aktuelles & Service > Newsletter abonnieren** ein.



MALERDORFLAUF AM 7. JANUAR 2023

Spendenlauf

Der Malerdorflauf ist ein Spendenlauf, dessen Erlös dem Kindernotarztwagen von DRK und Städtischem Klinikum zugute kommt. Es wird eine 1,1 km Runde am Baggersee Grötzingen angeboten. Wann man beginnt, aufhört, Pause macht oder wie viele Runden man zurücklegt, ist jedem individuell überlassen. Voranmeldung ist nicht notwendig. Jeder darf teilnehmen und aktiv sein auch ohne Sponsor oder Spende. Die Teilnahme ist kostenfrei – eine freiwillige Spende würde den DRK-Kindernotarztwagen natürlich freuen. Jetzt Termin eintragen: Samstag, 07.01.2023, 11–13 Uhr. www.malerdorflauf.de





ÜBUNG MACHT DEN MEISTER



Die Qualifikation der Einsatzkräfte geht mit viel Übung einher. Alle neuen und künftigen Mitglieder der DRK-Bereitschaften des Stadt- und Landkreis Karlsruhe durchlaufen die Helfergrundausbildung (HGA). Danach können Sie sich in einer Fachdienstausbildung (FD) spezialisieren. Übungsszenarien bringen das Wissen zur Anwendung.

Wer noch tiefer ins Geschehen eintauchen möchte, findet u. a. beim Ortsverein Waghäusel und der Bereitschaft Durlach umfangreiche Bildergalerien.



© DRK Hohenwettersbach



© DRK Eggenstein-Leopoldshafen



© DRK Durlach



© DRK Wettersbach

► Praxistag der HGA

Die Helfergrundausbildung besteht aus einer Selbstlernphase in verschiedenen Online-Modulen und einem anschließenden Praxistag.

In Summe werden Grundkenntnisse in den Bereichen Einsatz, Betreuung, Technik & Sicherheit und erweiterte Erste-Hilfe sowie einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten, Einsatzstärke und vorhandenes Material gegeben. Nach erfolgreichem Abschluss der vier Online-Module folgt der HGA-Praxistag, an welchem alle Handlungsfelder demonstriert und durchgeführt werden. Kürzlich fand er auf dem Gelände des DRK-Ortsverein (OV) Waghäusel und der Feuerwehr Kirrlach statt.

Aufgeteilt waren die Stationen in Stangen-Gerüst-Zelt und Feldbetten, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Druckverband, Trage-Lagerung mit Hindernisparcours, Technik und Sicherheit mit Fahrzeugkunde und Anhänger, GW-SAN mit Aufblaszelt und Generator, sowie Verpflegung. Zur Unterstützung des Praxistages waren die Bereitschaft, langjährig aktive Mitglieder, neue Mitglieder aus dem Jugendrotkreuz Waghäusel, der DRK-OV Tiefenbach mit dem Kat-Schutz Fahrzeug GW-SAN Land aus Philippsburg, das DRK Neureut mit den Kat-Schutz Fahrzeugen KTW-B und KTW-4, sowie der DRK-Ortsverein Linkenheim vor Ort.

► FD Betreuungsdienst

Die Fachdienstausbildung „Betreuungsdienst“ fand in Hohenwettersbach statt.

An zwei Wochenenden im Oktober fand in Hohenwettersbach eine Fachdienstausbildung Betreuungsdienst des DRK-Kreisverbandes Karlsruhe e.V. statt. Nach insgesamt 40 Unterrichtseinheiten und diversen erfolgreichen Leistungsnachweisen konnten so insgesamt 10 HelferInnen aus dem gesamten Stadt- und Landkreis Karlsruhe erfolgreich qualifiziert werden.

Die Aufgaben von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK-Betreuungsdienstes bestehen in der Versorgung und der Unterbringung von unverletzten Betroffenen nach einer Notsituation. LehrgangsteilnehmerInnen lernten eindrucksvoll verschiedene Einsatzszenarien kennen und wurden unter anderem mit der Ausstattung, den organisatorischen Abläufen und rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut gemacht.

► DRK & Feuerwehr

DRK-OV Wettersbach und DRK-Bereitschaft Durlach proben Ernstfall mit örtlichen Feuerwehren (FFW).

Wettersbach. An der Einsatzstelle angekommen bestätigte sich die gemeldete Lage: Ein Mountainbiker war gestürzt und mehrere Meter in den Wald geflogen,

hierbei zog er sich schwere Verletzungen zu. Nachdem der Weg zum Patienten gefunden war, erfolgte direkt die Nachforderung der Feuerwehr zur Rettung. Das DRK versorgte und stabilisierte den Mountainbiker bis die Wettersbacher Wehr an der Einsatzstelle eintraf. Da bei PatientInnen nach Stürzen und Verletzungen dieser Art eine Achsengerechte Rettung zur Schonung der Wirbelsäule notwendig ist, wurde mit Schleifkorbtrage und Vakuummatratze aus dem Gehölz gerettet und anschließend dem Rettungsdienst übergeben.

Durlach. Auch die DRK-Bereitschaft Durlach war Teil einer Großübung bei der Tennis- und Rock-Bolderhalle. Bei der Übungsannahme kam es bei Dacharbeiten an der Halle zu einem Schwelbrand. Bei Löscharbeiten haben sich Einsatzkräfte der Feuerwehr Verletzungen zugezogen und mussten vom Dach gerettet werden. Im Einsatz waren die FFW der Abteilungen Durlach, Aue und Wolfartsweier, welche nach ihrem Eintreffen am Übungsobjekt feststellten, dass nicht nur die üblichen Dummies im Gebäude versteckt waren, sondern sich auch reale Personen für die Menschenrettung darin befanden. Eine kleine Überraschung. Aus dem Gefahrenbereich gerettet, wurden die Verletzten an das DRK übergeben. Dieses war mit Rettungswagen, Notfall-KTW und Notarzt an der Einsatzstelle.

Jeweils fand eine Einsatznachbesprechung statt die dazu dient, Unklarheiten und Fragen zu beantworten. Aber die Übungen zeigten, dass das Ehrenamt Hand in Hand zusammenarbeitet und auf jede erdenkliche Notfallsituation vorbereitet ist.

► Übung fürs JRK

Früh übt sich: Am 29.10.2022 nahm das JRK Eggenstein-Leopoldshafen an einer Übung der örtlichen Jugendfeuerwehr teil.

Beim Übungsszenario ging man davon aus, dass in der Grundschule Leopoldshafen – aufgrund von Reparaturarbeiten am Dach – die sich darunter befindlichen Büsche und Mülleimer entzündet haben und im Folgenden die Dämmwände in Brand geraten sind. Im Vorfeld wurden die Mimen durch zwei Helferinnen des DRK-Neureut geschminkt. Gegen 14:30 Uhr löste durch die extreme Rauchentwicklung die Brandmeldeanlage aus.

In Folge der Notfallalarmierung rückten die Jugendfeuerwehr und die Mitglieder des Jugendrotkreuzes zum Einsatz aus. Die Jugendlichen richteten auf dem Spielplatz vor der Hermann-Übelhör-Halle einen Versorgungsplatz ein und nahmen die Verletzten von der Jugendfeuerwehr entgegen. Schnell wurden die Verletzungen gesichtet und fachgerecht versorgt, sowie die Patientendokumentationen durchgeführt. Aufgrund des umsichtigen Handelns der Jugendlichen, konnten einige Verletzte zügig dem Rettungsdienst übergeben werden. Während der Übung mussten gemeinsam mit Aktiven des Ortsvereins drei reale Patienten versorgt werden. *Texte: jeweiliges DRK*

DOPPELLEBEN: MICHAEL FISCHER

Wir sind einfach da!

Auch die seelischen Wunden zu lindern – das war der Grund, warum Michael Fischer heute einem besonderen Ehrenamt nachgeht.

Michael Fischer widmet sich in seinem Doppelleben einem Thema, welches viele Menschen gerne bei Seite schieben. Obwohl Sterben und Tod zum Leben gehören, wurde dieser Teil an den Rand der Gesellschaft gedrängt. So ist heutzutage der Umgang damit für viele nahezu unmöglich, weil schlicht die Erfahrung fehlt. Als Helfer der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) reicht er und sein Team in den schwersten Stunden eine helfende Hand.

Seelische Wunden

„Wir sind wie die ‚normalen‘ DRK-Kräfte eine derzeit 13-köpfige Bereitschaftsgruppe und werden von der Leitstelle alarmiert. Wir kümmern uns nur eben nicht um die körperlichen Verletzungen, sondern um die seelischen Wunden“, sagt Michael Fischer. Seit über sechs Jahren ist er auf diesem Gebiet aktiv und leitet heute mit Marisa Graf die PSNV-Bereitschaft in Karlsruhe, welche in enger Zusammenarbeit mit der kirchlichen Notfallseelsorge agiert. Die Aufgaben sind je nach Einsatzfall sehr unterschiedlich, sodass sein Ehrenamt auch kaum in ein zeitliches Muster zu packen ist. „In den ersten Minuten nicht alleine zu sein, zum Beispiel, wenn jemand vom Tod eines Familienmitglieds erfahren hat, ist für die Betroffenen unheimlich hilf-



Wer Interesse an der PSNV-Arbeit hat, kann sich gerne unter psnv@drk-karlsruhe.de melden.

© Michael Fischer

reich. Wir hören zu, begleiten, geben Hilfestellung und leiten an. Wichtig ist oft, dass die gefühlte Hilflosigkeit gebannt wird. Lindernd ist oft bereits, wenn die Betroffenen selbst gewisse Dinge erledigen können“, weiß der Rotkreuzler. Seinen Erfahrungsschatz konnte er in den vergangenen Jahren nicht nur im Einsatz erweitern, jeder PSNV'ler besucht initial einen Grundkurs und hält bei Dienstabenden und Supervisionen das Wissen aufrecht. Austausch und Feedback sind Grundpfeiler der Bereitschaft.

Zwei Blickwinkel

Sein Doppelleben gibt ihm wortwörtlich gesprochen einen doppelten Blick auf ein Unglücksgeschehen, er ist Notfallsanitäter im Kreisverband Calw. Jene primäre Hilfe – die Notfallrettung – war für ihn oft einfach nicht ausreichend, denn die Not der Hinterbliebenen rückte allzu oft fordernd in sein Blickfeld. So handelte er und kann heute quasi ganzheitlich bessern und lindern. Die Grundvoraussetzung für eine PSNV-Kraft bringt er mit: er ist körperlich und psychisch belastbar, hat ein hohes Maß an Empathie und keine Berührungssängste mit dem Thema Tod

sowie mit einem Leichnam selbst. „Nicht selten helfen wir dabei, einen Verstorbenen so zu betten usw., um den Angehörigen einen würdigen Abschied zu ermöglichen.“

Zeit für Mitmenschen

Bei all dem Leid bleibt dennoch oft etwas Schönes zurück: Dankbarkeit. „Die Betreuten sind einfach dankbar, dass sie nicht alleine waren“, sagt der 52-jährige. Sein Ehrenamt wirkt sich auch privat deutlich und fruchtbar aus. „Weil ich die menschliche Endlichkeit oft vor Augen habe, lebe ich heute sehr bewusst.“ Dieses Bewusstsein hilft sicher beim Zeitmanagement für seine Familie und das zweite Ehrenamt, denn er ist zusätzlich noch im Ortsverein Spielberg aktiv. Viele Vereine berichten von rückläufigen Mitgliederzahlen, so auch beim DRK. Daher hat Michael Fischer einen großen Wunsch für die Zukunft: „Dass die Menschen wieder mehr Zeit für die Mitmenschen haben.“ Auch den DRK-Bereitschaften wünscht er die Bereicherung der PSNV: so können sich Aktive zum Peer (Experte) ausbilden lassen und stellen den eigenen Helfern bereits eine Anlaufstelle zur Bewältigung belastender Einsätze.

AUS- UND WEITERBILDUNG:

Seminarprogramm 2023 ist online

Der Kreisverband Karlsruhe e. V. bietet für seine HelferInnen, und jene die es werden wollen, zahlreiche Kurse sowie Seminare zur Qualifizierung und Weiterbildung an. Zum Jahreswechsel wurde das Seminarprogramm für 2023 veröffentlicht. Es steht online zur Verfügung und wird immer wieder aktualisiert: www.drk-karlsruhe.de > Ausbildung > Fortbildungen für das Ehrenamt.

Das DRK-Aufbauseminar

Als Grundlage für alle Führungs- und Leitungskräfte, ist das DRK-Aufbauseminar die erste Stufe zu den weiterführenden Seminaren.

Inhaltlich vertieft das Aufbauseminar die erlernten Grundlagen des DRK-Einführungsseminars. Neben den Strukturen des Roten Kreuzes, werden auch die Kenntnisse über das Humanitäre Völkerrecht sowie die Geltung und Anwendung inner- und außerverbandlicher Regelungen und Vorschriften behandelt. Die zukünftigen Führungs- und Leitungskräfte lernen nicht nur die aktuellen Dienstvorschriften und Anweisungen, sondern auch interessante Hintergründe der Strukturen über die Grenzen des Kreisverbands hinaus.



Die Humanitäre Hilfe ist eine der zentralen Aufgaben des DRK, auch im Ausland. Im Bild ein DRK-Projektdelegierter bei der Verteilung von Hilfsgütern in Bangladesch 2018.

Alltags-Beeen gesucht!

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Mitarbeiter (m/w/d) der hauswirtschaftlichen Versorgung in Teilzeit

Unser sozialer Dienst bietet älteren Menschen Unterstützung bei den alltäglichen Aufgaben, die sie nicht mehr selbstständig bewältigen können. Dazu gehört eine bedürfnisorientierte Hilfe unter Miteinbeziehung der KundInnen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.



WIR BIETEN IHNEN:

- attraktive Vergütung nach DRK-Reformtarifvertrag
- abwechslungsreiche, verantwortungsvolle und zukunftsichere Tätigkeit
- freundliches und hilfsbereites kleines Team
- Arbeitszeit von Montag bis Freitag
- JobRad und betriebliche Altersvorsorge

SIE BRINGEN MIT:

- Führerschein Klasse B
- Höflichkeit und Freundlichkeit im Umgang mit den KundInnen
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit

Wir haben Ihr Interesse geweckt?
Für einen ersten Kontakt steht Ihnen Frau Novikova (Tel: 07251 922 182) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bevorzugt per E-Mail an: bewerbung@drk-karlsruhe.de oder an DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V., Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

www.drk-karlsruhe.de



BLUTSPENDE-TERMINE

Januar bis März

Blutspende-Auskunft: 0800/1194911
Spender-Gemeinschaft: www.blutspender.net



Alle Termine,
Informationen und
die Termin-
Buchung unter:
www.blutspende.de



Monat	Datum	Ort	Zeit
JANUAR	03.01.2023	KARLSRUHE / DURLACH	Weierhofhalle 14:30–19:30
	05.01.2023	KRAICHTAL / OBERÖWISHEIM	Burggartenschule 14:30–19:30
	07.01.2023	HOCHSTETTEN	Sporthalle neben der Grundschule 11:00–15:00
	10.01.2023	ETTLINGEN / SPESSART	Waldgaststätte / Spechtwaldsaal 14:30–19:30
	13.01.2023	BIETIGHEIM	Alter Tabakschuppen 14:30–19:30
	13.01.2023	WAGHÄUSEL / WIESENTAL	Wagbachhalle Wiesental 14:30–19:30
	17.01.2023	KARLSRUHE / UNIVERSITÄT	Campus Süd im Festsaal der Mensa 10:00–15:00
	18.01.2023	BRUCHSAL / UNTERGROMBACH	Bundschuhhalle 14:30–19:30
	18.01.2023	SULZFELD	Ravensburghalle 14:30–19:30
	23.01.2023	KARLSRUHE / GRÜNWETTERSBACH	Sporthalle Wettersbach 14:30–19:30
	25.01.2023	STUTENSEE / FRIEDRICHSTAL	Sängerhalle Friedrichstal-West 14:30–19:30
	26.01.2023	KARLSDORF	Altenbürg Halle 14:30–19:30
FEBRUAR	31.01.2023	PHILIPPSBURG / HUTTENHEIM	Bruhnhalle 14:30–19:30
	01.02.2023	MALSCH / KA	Theresienhaus 14:30–19:30
	02.02.2023	MALSCH / KA	Theresienhaus 14:30–19:30
	03.02.2023	UBSTADT-WEIHER / STETTFELD	Mehrzweckhalle Stettfeld 14:00–19:30
	07.02.2023	OBERDERDINGEN / FLEHINGEN	Neue Schlossgartenhalle 14:30–19:30
	13.02.2023	KARLSBAD / LANGENSTEINBACH	Schelmenbuschhalle 15:00–19:30
	15.02.2023	BRUCHSAL / HELMSHEIM	Turnhalle Helmsheim 14:00–19:30
	17.02.2023	GONDELSHEIM Kraichgau	Gemeinschaftsschule 14:30–19:30
	17.02.2023	RHEINSTETTEN / NEUBURGWEIER	Festhalle 14:30–19:30
	22.02.2023	ÖSTRINGEN	Hermann-Kimling-Halle 14:30–19:30
	24.02.2023	PFINTZTAL / BERGHAUSEN	Pfintztalhalle 14:30–19:30
	24.02.2023	DURMERSHEIM Mensa	Durmersheim 15:30–19:30
MÄRZ	28.02.2023	OBERHAUSEN / RHEINHAUSEN	Sporthalle Gemeinschaftsschule 14:30–19:30
	28.02.2023	KARLSRUHE	Albert-Schweitzer-Saal 14:30–19:30
	03.03.2023	KARLSRUHE / GRÖTZINGEN	Begegnungsstätte 14:30–19:30
	03.03.2023	KRAICHTAL / NEUENBÜRG	Mehrzweckhalle Neuenbürg 14:30–19:30
	03.03.2023	WALZBACHTAL / JÖHLINGEN	Jahnhalle 14:30–19:30
	03.03.2023	KRONAU	Mehrzweckhalle 14:30–19:30
	08.03.2023	BRETTEN	Stadtparkhalle 14:30–19:30
	09.03.2023	ETTLINGEN	Schloßgartenhalle 15:30–19:30
	09.03.2023	FORST	Alex Huber Forum 14:30–19:30
	15.03.2023	BRUCHSAL / BÜCHENAU	Mehrzweckhalle Büchenau 14:30–19:30
	20.03.2023	KARLSRUHE / STUPFERICH	Gemeindezentrum 15:30–19:30
	20.03.2023	WALDBRONN / REICHENBACH	Kurhaus Reichenbach 14:30–19:30
24.03.2023	DETTENHEIM / LIEDOLSHEIM	Festhalle Liedolsheim 14:30–19:30	
28.03.2023	ETTLINGEN / SPESSART	Waldgaststätte -Spechtwaldsaal 14:30–19:30	
30.03.2023	STUTENSEE / SPÖCK	Begegnungszentrum Spöck 14:30–19:30	

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Der Zeitraum zwischen zwei Blutspenden muss mindestens acht Wochen (Tag der Blutspende plus 55 Tage) betragen. Männer können sechs Mal, Frauen vier Mal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Erstspender dürfen jüngstens 18 und ältestens 65 Jahre sein. Mehrfachspender/-innen können bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres spenden.



FÜR ALLE FÄLLE VORBEREITET

Krisen gehören zum Leben. Fast täglich können wir über Katastrophen und größere Schadensereignisse in den Medien lesen. Dabei gibt es nicht nur die großen Katastrophen, die ganze Landstriche für lange Zeit betreffen.

Ein örtlicher Starkregen, ein schwerer Sturm, in der Folge ein Stromausfall oder ein Hausbrand können für jedes Individuum eine ganz persönliche Katastrophe auslösen, die es zu bewältigen gilt. Für so einen Fall muss vorgesorgt sein. Nehmen Sie sich die Zeit, über Ihre persönliche Notfallplanung nachzudenken.

In Deutschland ist man grundsätzlich gut auf den Umgang mit Katastrophen vorbereitet. Aber auch die beste Hilfe ist nicht immer sofort zur Stelle. Bei einer großflächigen und sehr schweren Katastrophe können die Rettungskräfte nicht überall sein. Wenn Sie sich selbst und Ihren Nachbarn helfen können, sind Sie klar im Vorteil. Es kommt dann auf jeden Einzelnen an.

Sind Sie vorbereitet?

Denken Sie einmal darüber nach, wie zehn Tage unabhängig in den eigenen Räumen verbracht werden können. Die wichtigsten Punkte für die persönliche oder familiäre Bevorratung und Vorsorge sind:

GETRÄNKE

LEBENSMITTEL

HAUSAPOTHEKE

HYGIENEARTIKEL

BRANDSCHUTZ

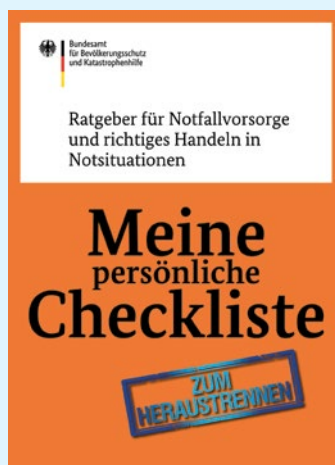
ENERGIEAUSFALL

RUNDFUNKGERÄT

DOKUMENTENSICHERUNG

NOTGEPÄCK

**JETZT
HERUNTERLADEN:**



Vorsorgen, damit nicht schon ein simpler Stromausfall zur großen Herausforderung wird.

Grundsätzlich sollten Sie nicht nach dem Motto „brauche ich hoffentlich nie“ vorsorgen, sondern nach dem Prinzip „lebender Vorrat“. Das heißt, sich stetig an seinen Vorräten zu bedienen, sie allerdings regelmäßig aufzufüllen. Um an alles zu denken hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hilfreiche Ratgeber veröffentlicht und zum Download bereitgestellt. Die QR-Codes führen Sie direkt hin.

Die Warn-App NINA

Mit der Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (kurz Warn-App NINA) erhalten Sie wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen. Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen der zuständigen Stellen der Bundesländer sind ebenfalls integriert. Diese ist kostenfrei über die gängigen App-Stores erhältlich.

Bundesweiter Warntag

Der bundesweite Warntag fand am 8. Dezember 2022 statt. Erstmals wurde dabei „Cell Broadcast“ getestet, eine über die Mobilfunknetze übermittelte Warnmeldung. Der Test diente zum Kennenlernen und lieferte Erkenntnisse für die Umsetzung.

DRK-Medizinakademie

Leitung:

Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, internistische Intensivmedizin, Leiter der DRK-Medizinakademie

Beirat:

Prof. Dr. med. Albert J. Augustin, Jörg Biermann, Prof. Dr. med. Curt Diehm, Dr. med. Felix Flohr, Dr. med. Bernhard Kessler, Priv. Doz. Dr. med. Stephan Kirschner MBA, Dr. med. Matthias Kuch, Patrick Kwik, Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann, Dr. med. Brigitte R. Metz, Dr. med. Dirk Meyer-Rogge, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Spetzger

Die schwierige Therapie der Adipositas – Wie kann die Chirurgie helfen?

Dr. med. Daniel Gärtner, Oberarzt im Städtischen Klinikum Karlsruhe, Leiter des zertifizierten Referenzzentrums für Adipositas- und metabolische Chirurgie, Leiter des Leber- und Pankreas-zentrums, Sektionsleiter Adipositas-Chirurgie, Facharzt für Chirurgie, für Visceralchirurgie und spezielle Visceralchirurgie



© Markus Kümmerle SKK

Seit Jahren steigt in Deutschland die Zahl der adipösen Menschen an. Bedrohlich ist diese Entwicklung, da die chronische Erkrankung Adipositas vielfältige und zum Teil schwerwiegende Folgen für die Gesundheit hat. Diese betreffen nahezu alle Fachgebiete der Medizin.

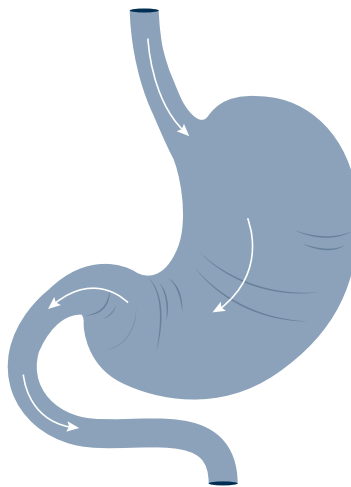
Breites Spektrum an Folgeerkrankungen

Neben Diabetes mellitus Typ 2, Bluthochdruck und erhöhten Blutfettwerten, die als metabolisches Syndrom zusammengefasst werden, weiß man, dass sehr viele weitere Erkrankungen durch die Adipositas mitverursacht werden. Hierzu zählen unter anderem das Schlafapnoesyndrom, viele Herz-Kreislaufkrankungen, orthopädische Erkrankungen und sogar Tumorerkrankungen treten bei Adipositaspatienten häufiger auf. Nicht zuletzt stellt die Adipositas auch eine enorme psychische Belastung dar. Denn die einmal erreichte überschüssige Körpermasse ist nicht so einfach wieder loszuwerden.

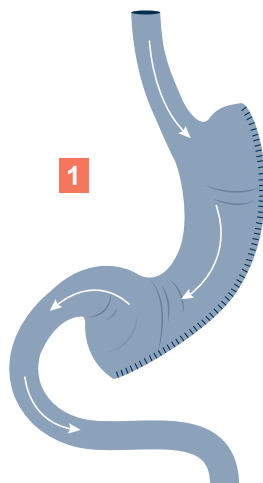
Diagnosestellung

Neben der Offensichtlichkeit der Erkrankung durch das äußere Erscheinungsbild wird zur Diagnosestellung und Schweregrad-Einteilung der Körpermassenindex (Body-Mass-Index, BMI) bestimmt, siehe Tabelle.

Der Magen



Der Schlauchmagen



Warum hilft die Chirurgie?

Sehr häufig scheitern konservative Therapieversuche im Langzeitverlauf. Kurzfristige Diäten können sogar negative Folgen für den weiteren Gewichtsverlauf haben (Jojo-Effekt). Die Erklärung für die Schwierigkeit der Therapie ist in der äußerst komplexen physiologischen Steuerung von Hunger und Sättigung zu finden. Evolutionsbedingt scheint der menschliche Körper seit jeher darauf bedacht, das einmal erreichte Körpergewicht zu „verteidigen“.

In den letzten Jahren hat sich eindrücklich eine Überlegenheit der chirurgischen Therapie bei der Adipositas gezeigt. Zwei wichtige Faktoren sind hierbei die Langzeitwirkung in Bezug auf die Gewichtsreduktion und die teilweise unabhängig hiervon eintretenden vielfältigen Verbesserungen im Stoffwechsel der Patienten. Deshalb spricht man mittlerweile auch von der metabolischen Chirurgie (= Stoffwechselchirurgie).

Operationsmethoden

Die heute in Deutschland und weltweit am häufigsten angewendeten Eingriffe sind die Schlauchmagenbildung und der Roux-Y-Magenbypass. Diese Operationen werden minimal invasiv (Schlüssellochtechnik) durchgeführt.

Bei der Schlauchmagenbildung handelt es sich um eine radikale Magenverkleinerung. Der Magenpförtner und die normale Nahrungspassage durch Dünn- und Dickdarm bleiben erhalten (Bild 1). Schon durch sehr kleine Nahrungsmengen wird ein Sättigungsgefühl erreicht und es kommt zu Verbesserungen im Stoffwechsel.

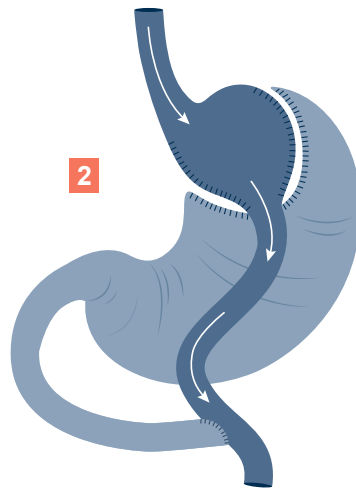
Auch bei den verschiedenen Bypassverfahren wird das Volumen des Magens durch Bildung einer kleinen Tasche stark verkleinert. Zusätzlich wird durch eine mehr oder weniger große Umleitung die Nahrung am Zwölffingerdarm vorbei geleitet (Bild 2). Dies führt zu ausgeprägten Veränderungen bei der Ausschüttung von Hormonen des Magen-Darm-Traktes, die wiederum für positive Wirkungen in Leber, Fettgewebe, Muskulatur und Gehirn verantwortlich sind.

Die Eingriffe können bei entsprechender Erfahrung und Spezialisierung sehr schonend mit einem geringen Operationsrisiko selbst bei extrem hohem Körpergewicht durchgeführt werden. In der Regel kann eine Entlassung zwei bis drei Tage nach der Operation erfolgen.

Ergebnisse der Operationsverfahren

Die Operationen können eine ausgeprägte Gewichtsreduktion erreichen. Im Langzeitverlauf liegt die Reduktion des BMI bei 10–20 kg/m² (25–70 kg). Die individuellen Unterschiede sind teilweise sehr groß und abhängig von den Vorerkrankungen und dem Ess- und Bewegungsverhalten des Patienten. Der Erfolg lässt sich jedoch nicht allein an der Gewichtsreduktion messen.

Der Magen-Bypass



Schweregrad der Adipositas

Adipositas I° BMI 30–34,9 kg/m ²
Adipositas II° BMI 35–39,9 kg/m ²
Adipositas III° BMI > 40 kg/m ²

$$\text{BMI} = \frac{\text{Körpergewicht (kg)}}{(\text{Körpergröße in m})^2}$$

Medizinisch im Vordergrund stehen die Verbesserung der Lebensqualität und die Rückbildung der Nebenerkrankungen.

Wird die Operation von der Krankenkasse bezahlt?

Die Kosten für die Adipositaschirurgie werden grundsätzlich von den Krankenkassen übernommen. Ein

Antrag auf Kostenübernahme ist im Vorfeld nicht notwendig. Allerdings müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. In der Regel ist eine Vorbehandlung über sechs Monate durch einen Ernährungstherapeuten und einen Ernährungsmediziner notwendig. Während dieser Zeit erfolgt außerdem eine intensive Abklärung der Erkrankung durch weitere Fachärzte. Zu diesen gehören auf jeden Fall ein Stoffwechselexperte (Endokrinologe), ein Psychiater oder Psychologe, ein Herz- und Lungenspezialist, ggf. ein Schlafmediziner, ein Orthopäde und nicht zuletzt der Adipositaschirurg selbst.

Die Entscheidung über die Operation wird im Adipositaszentrum Karlsruhe seit mehr als zehn Jahren gemeinsam in einer Adipositaskonferenz getroffen.

Nachbehandlung

Nach der Operation sollte eine langfristige Nachsorge stattfinden. Hierbei wird unter anderem der Therapieerfolg kontrolliert sowie auf den Vitaminhaushalt und die Spurenelemente geachtet, um Mangelerscheinungen zu vermeiden.

Fazit

Für viele Patienten mit Adipositas bleibt die operative Therapie der letzte Ausweg. Eine Heilung der Erkrankung ist nicht möglich, jedoch kann eine langfristige Gewichtsreduktion erreicht werden. Folgeerkrankungen werden verbessert bzw. ihre Entstehung kann sogar verhindert werden.

Entscheidend für eine sichere und erfolgreiche operative Therapie ist eine entsprechende interdisziplinäre Expertise, wie sie in den zertifizierten Zentren gewährleistet ist.

DRK-Sprechstunde via Youtube

Unser Youtube-Kanal behandelt spannende Gesundheitsthemen mit Ärzten und fundierten Experten in der DRK-Sprechstunde. Schauen Sie vorbei: www.youtube.com/DRKKVKA. Dort finden Sie aktuelle Videos wie beispielsweise die beiden jüngsten zum Thema **Bandscheiben** mit Uwe Hug oder **Cannabis** mit Prof. Dr. Thomas Herdegen.



Kontaktieren Sie uns

Ausbildung/Erste Hilfe

✉ ersthilfe@drk-karlsruhe.de

Elvira Ismail

☎ 07251/922 122

Janine Topel

☎ 07251/922 124

Betreuungsverein

G.-Braun-Straße 10, 76187 Karlsruhe

✉ betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de

Marius Schwarz

☎ 0721/97 13 104

Rotkreuzdienste

Martin Kohl

☎ 07251/922 121

Bewegungsgruppen

☎ 07251/922 189

Essen auf Rädern

✉ essen@drk-karlsruhe.de

Ulrike Maier

☎ 07251/922 175

DRK-Notrufsysteme

Beatrice Kovacic

☎ 07251/922 172

Sabrina Linsel

☎ 07251/922 176

Notrufzentrale

☎ 07251 / 922 0

DRK-Notrufsysteme Außendienst

✉ hausnotruf@drk-karlsruhe.de

Marina Bayerl

☎ 0172/10 25 972

Norma Biermann

☎ 0172/10 06 929

Cäcilia Busch

☎ 0152/547 69 355

Sabine Hessenauer

☎ 0172/72 23 777

Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst

✉ jrk-buero@drk-karlsruhe.de

Sabine Raupp

☎ 07251/922 297

Mitgliederabteilung

✉ mitglieder@drk-karlsruhe.de

Nina Jelinek

☎ 07251/922 160

Daniela Rupp

☎ 07251/922 162

DRK-ServiceZeit, FSJ/BFD-Beauftragte

✉ soziales@drk-karlsruhe.de

Andrea Welker

☎ 07251/922 181

Suchdienst

Nina Jelinek

☎ 07251/922 160

✉ jelinek@drk-karlsruhe.de

W54 Gebrauchtes bringen oder kaufen

Weißhoferstraße 54-56, 75015 Bretten

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa.: 10-13 Uhr

Team der W54


☎ 07252/9664237



Wolfram Pfaus
Freier Architekt Dipl. Ing. (FH), M. Eng.

Planung ■ Bauleitung ■ Beratung ■ Gutachten

Amalienhof 1 · D- 75056 Sulzfeld
Tel. 07269/960602 · Fax 07269/960603
pfaus@pfaus-architekt.de · www.pfaus-architekt.de



Wir trauern um
unsere Verstorbenen:

Elfriede Amber, Rüppurr
Lucia Haushalter, Rußheim
Angelika Behm, Neureut



**ROTKREUZKURS
BUCHEN UND
ERSTE HILFE LERNEN!**



**INFOS & ANMELDUNG UNTER
WWW.DRK-KARLSRUHE.DE
ERSTEHILFE@DRK-KARLSRUHE.DE
TEL.: 07251 922 122**

CORNITEX H & C Nickel GdB R
Ihr Werbepartner seit 1987

Wir haben die Marken. Sie die Wahl!

**Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Für jede Jahreszeit die passende Kleidung.**

Sportswear, Berufskleidung, Freizeit, Taschen,
Rucksäcke, Caps, Pullover u.s.w.
Mit und ohne Werbeanbringung. Druck,
Stick oder Gravur alles ist möglich.
*Jedes registrierte DRK-Mitglied und
DRK-Mitarbeiter/-in erhält 10% Rabatt
auf ALLES!

CORNITEX
Ihr Vertriebspartner von über 80 Markenherstellern
Werbemittel · Präsent Service · Textilwerbung
Philippsburger Str. 14 · 76661 Philippsburg - Hu.
Tel. 07256/51 53 · Fax 07256/92 34 26
eMail: info@cornitex.de · www.cornitex.de

Fordern Sie
unsere aktuellen
Kataloge an.

meine.aok.de & aok.de/pk/bw/aok-digitalberatung

Digitale AOK-Angebote – überall nutzbar



Gerade junge Eltern leiden oft unter Dauerstress: Neben dem Familienleben, der Arbeit, Arztbesuchen und Co. bleibt wenig Zeit für anderes. Durch Online-Angebote möchte die AOK Mittlerer Oberrhein ihre Versicherten, insbesondere junge Familien, entlasten.

Durch den Ausbau digitaler Angebote werden langwierige bürokratische Verfahren deutlich verkürzt und vereinfacht. Anträge für Kinderkrankengeld, Mutterschaftsgeld oder Krankmeldungen können beispielsweise über die „Meine AOK“-App eingereicht werden.

„Mit der AOK-DigitalBeratung können wir Sie jetzt überall da beraten, wo Sie gerade sind. Ein Besuch im KundenCenter oder der Versand von Unterlagen per Post ist in aller Regel nicht mehr nötig. Fast jedes Anliegen können wir mittlerweile digital für

Sie lösen. Und das Beste daran: Sie benötigen dafür nur ein internetfähiges Endgerät. Den Rest erledigen wir für Sie. Damit bleibt mehr Zeit für anderes“, so Petra Spitzmüller, Geschäftsführerin der AOK Mittlerer Oberrhein.

Die DigitalBeratung stellt die optimale Unterstützung der telefonischen Beratung dar, weil die Beratungsinhalte veranschaulicht werden und Dokumente direkt ausgetauscht werden können. Natürlich stehen den Versicherten nach wie vor die Türen der 18 AOK KundenCenter in der Region offen.

Dass es im Bereich der digitalen Serviceleistungen von Krankenkassen eine große Nachfrage gibt, bestätigt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey unter 1.001 Menschen in Baden-Württemberg 2022 im Auftrag der



AOK Baden-Württemberg: Mehr als ein Drittel der Befragten (37,4 Prozent) würde laut Umfrage ein digitales Beratungsangebot ihrer Krankenkasse in Anspruch nehmen. Immerhin jeder Vierte (25,7 Prozent) nutzt bereits eine Krankenkassen-App, um den Überblick über Anträge, Quittungen und Serviceleistungen zu behalten.

Die AOK-Gesundheitsangebote in Ihrer Region.

Tun Sie Ihrer Gesundheit etwas Gutes. Ob Bewegungsübungen, gesundes Kochen oder Entspannungsmethoden – wir bieten in ganz Baden-Württemberg spannende Kurse unter der Leitung von qualifizierten Gesundheitsexperten an.

Mehr erfahren Sie auf aok.de/bw/gesundheitsangebote



Kostenfrei
für AOK-
Versicherte

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.



VIELEFALT AUF DEM TELLER



***Bekocht werden schmeckt jedem gut!
Wir haben mit unserem
Service „Essen auf Rädern“ die
perfekte Lösung.***



Die Heiß-Anlieferung

Ab und zu mal nicht kochen müssen oder täglich versorgt werden – Essen auf Rädern sorgt für die Lieferung eines Mittagessens bis nach Hause. Dabei sind Abwechslung und Auswahl, auch für besondere Ernährungsanforderungen, garantiert. Für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe sind zwei unterschiedliche Modelle der Anlieferung möglich. Je nach Wohngebiet und Entfernung kann das Menü heiß oder tiefgekühlt angeliefert werden.

Zuverlässig, ausgewogen, lecker

Unser Partner *apetito* steht für durchdachte und qualitativ hochwertige Ernährungslösungen. Aus einer Vielzahl von Kundenwünschen, Lebensmittel- und Ernährungstrends oder saisonalen Zutaten wird das abwechslungsreiche Angebot erstellt. Der Menüservice bietet Ihnen auch Menüs für verschiedene Kostformen, beispielsweise für DiabetikerInnen, an. Eine übersichtliche Kennzeichnung macht es Ihnen dabei leicht, Ihre speziellen Ernährungswünsche zu berücksichtigen.

Ein großer Vorteil der Heiß-Anlieferung ist, dass die Zubereitungszeit in der Mikrowelle oder im Backofen entfällt. Als unser sogenannter Tischgast erhalten Sie täglich zur gleichen Zeit Ihr Menü, zudem haben Sie Kontakt zu den MitarbeiterInnen und können Hilfestellungen z.B. beim Öffnen der Menüschale annehmen. Sie wählen ganz bequem aus wöchentlich wechselnden Speisenplänen (Hauptgerichte, Salate, Desserts). Es besteht keine vertragliche Bindung und Sie können den Service an bis zu sieben Tagen in der Woche nutzen.

Möglich ist die Heiß-Anlieferung für folgende Gebiete: Ettlingen und Umgebung, Dammerstock, Rüppurr, Bulach, Oberreut, Grünwinkel, Daxlanden, Knielingen, Nord/Süd/Ost/Weststadt, Südweststadt, Mühlburg, Rheinstetten, Waldstadt, Rintheim, Innenstadt-Ost, Grötzingen, Stupferich, Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Wolfartsweiler, Neureut, Nordstadt, Bergwald.

*Wir beraten
Sie gerne!*



© Bilder: apetito



Die Tiefkühlfrische-Anlieferung

Bei dieser Form können Sie spontan entscheiden, welches Menü zu welcher Uhrzeit an welchem Tag zubereitet wird. Da das Menü nicht warmgehalten werden muss, gibt es einen Qualitäts- und Preisvorteil. Wählen Sie aus 200 Tiefkühlgerichten, individuell zusammengestellt oder als Wochen- bzw. Mini-Paket. Die Lieferung erfolgt einmal pro Woche und funktioniert auch ohne eine vertragliche Bindung.

Die Gebiete der Tiefkühlfrischen Anlieferung sind: Ruppurr, Ettlingen, Malsch, Waldbronn, Karlsbad, Marxzell, Wössingen, Eggenstein-Leopoldshafen, Linkenheim, Dettenheim, Graben-Neudorf, Stutensee, Philippsburg, Waghäusel, Hambrücken, Kraichtal, Ubstadt-Weiher, Bad Schönborn, Forst, Oberhausen, Karlsdorf, Östringen, Karlsruhe-Stadt, Durlach, Grötzingen, Bergwald, Weingarten, Bruchsal, Bretten, Kürnbach, Oberderdingen, Zaisenhausen, Walzbachtal, Pfinztal.

SO EINFACH GEHT'S

1.

TISCHGAST WERDEN

Kommen Sie mit uns ins Gespräch! Wir beraten Sie gerne und lassen Ihnen unverbindlich die nötigen Unterlagen und Konditionen zukommen. Ein Anruf genügt: 07251 922 175.

2.

WUNSCHGERICHT AUSWÄHLEN

Wählen Sie aus zahlreichen leckeren Menüs sowie herzhaften Suppen und feinen Desserts. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei! Für die tägliche Heißauslieferung können Sie aus einem wöchentlich wechselnden Speiseplan auswählen.

3.

BESTELLEN

Dem Menüauswahlkatalog oder Speiseplan unserer Partner liegt ein Bestellschein bei, in den Sie Ihre Wunsch-Menüs eintragen können. Den Bestellschein können Sie per E-Mail oder Post an uns schicken oder direkt telefonisch bestellen.

4.

LIEFERN LASSEN

Je nach dem, ob Sie sich für die tiefkühlfrische oder heiße Anlieferung entschieden haben, bringen wir Ihnen das gewünschte Mittagessen bis an die Haus- oder Wohnungstür.

5.

ZUERST TESTEN?

Wir sind von der Qualität unseres Menü-Services überzeugt. Gerne bieten wir Ihnen ein kostenloses Probiermenü* an. Melden Sie sich dazu einfach telefonisch oder per E-Mail (siehe Ecke). Im Anschluss senden wir Ihnen den Speiseplan zu und Sie können telefonisch Ihre Bestellung aufgeben. Und schon liefern wir Ihr Wunsch-Menü zum vereinbarten Tag.

*einmalig und für potentielle Neukunden.

**Jetzt kostenloses
Probiermenü* erhalten:**
07251 922 175 oder
essen@drk-karlsruhe.de

„Im Notfall bin
ich nicht auf mich
alleine gestellt.
Ein Knopfdruck
genügt.“



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Karlsruhe e. V.



DRK-Notrufsysteme.

Wir lassen Sie nicht alleine.

07251 922 320 · www.drk-karlsruhe.de